



V I P
Venusberg
Ippendorf
Poppelsdorf

Nachrichten für die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

25. Jahrgang

1/2026



**Und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne.**

Hermann Hesse

Welcher Wein passt zu mir?

„Berufen im Weinberg“: Gut Ding will Weile haben



Ein Weinberg ist kein Wellnessbereich, auch wenn ein Marsch hindurch durchaus guttut. Wer dort arbeitet, schneidet, bindet und schaut nach dem Rechten. Bei Wind und Wetter, an Ahr und Mosel gern auch im Steilhang. Und trotzdem – oder gerade deshalb – wächst dort etwas, das Freude macht.

Unter dem Leitwort „Berufen im Weinberg“ geht es in diesem Heft vor allem um Menschen. Um sehr unterschiedliche Menschen. Um solche, die sofort ins Auge fallen. Und um jene, die man erst bemerkt, wenn sie fehlen. Berufung heißt ja nicht: alle gleich, geschmiegelt und am besten noch mundtot und meinungslos. Ach, wie langweilig. Es heißt: gerufen sein. Mit dem, was man eben mitbringt. Mit Sonne im Herzen oder auch gern ein paar Ecken und Kanten. Gar nicht langweilig, sondern spannend. Der Weinberg Gottes ist kein Einheitsfeld. Er ist eine ziemlich lebendige Mischung. Werfen wir also einen Blick in unseren kleinen, zugegeben etwas zugespitzten, menschlichen Rebenkatalog.

🍇 Riesling – die Klaren mit der feinen Säure: Riesling ist nichts für Beliebigkeit. Er hat Profil. Säure. Struktur. Er kann glasklar sein – und wenn er will, auch ziemlich direkt. Solche Menschen kennen wir: Sie denken nach, bevor sie reden. Und wenn sie reden, dann präzise. Sie erinnern uns daran, dass Begeisterung allein noch kein Handeln ist. Sie prüfen, wägen ab, differenzieren. Manchmal wirken sie etwas kühl. Doch lässt man ihnen Zeit, merkt man: Da ist Tiefe. Und erstaunlich viel Wärme. Reift ein Riesling gut, entsteht ein Wein, der trägt. Einer, der nicht ermüdet. Einer, der auch nach Jahren noch Größe hat. Nicht nur Gemeinden brauchen solche Jahrgänge. Man begegnet ihnen übrigens auch im Alltag – mitunter ganz ohne Etikett.

🍇 Spätburgunder – die Feinsinnigen: Spätburgunder ist sensibel. Er mag keine grobe Behandlung. Zu viel Hitze? Problematisch. Zu viel Druck? Auch nicht so gut. Das sind die Menschen, die Stimmungen wahrnehmen, bevor andere etwas merken. Sie hören Zwischentöne. Sie trösten. Sie bleiben, wenn andere längst weitergezogen sind.

Ihr Wein ist nie schrill. Aber wenn er gelingt, ist er von einer Tiefe, die still macht. Kein Spektakel – sondern Substanz. Manchmal merkt man erst im Rückblick, wie wichtig sie waren.

🍇 Silvaner – die Verlässlichen im Hintergrund: Diese feinen Trauben drängen sich nicht auf. Sie stehen da. Wachsen. Tun, was zu tun ist. Das sind die Menschen, die schon da sind, bevor die Veranstaltung beginnt. Und noch da sind, wenn alle gegangen sind. Sie fragen nicht nach Applaus. Und würden ihn vermutlich sogar leicht irritiert entgegennehmen. Ihr Wein ist ehrlich. Geradeaus. Und erstaunlich vielseitig. Ohne sie würde im Weinberg manches schlicht nicht funktionieren. Sie sind vielleicht nicht das Gesprächsthema des Abends – aber oft der Grund, warum der Abend überhaupt stattfinden konnte.

🍇 Gewürztraminer – die mit dem starken Aroma: Gewürztraminer polarisiert. Manche lieben ihn. Manche nicht oder sind zumindest vorsichtig. Das sind die Charismatischen. Die mit Ideen. Mit Temperament. Mit einer gewissen Unüberhörbarkeit. Sie bringen Würze hinein. Manchmal auch Diskussion. Sie sorgen dafür, dass nichts fade wird. Ihr Wein ist intensiv. Nicht alltäglich. Aber gerade deshalb bleibt er im Gedächtnis. Guter Geschmack, der auf der Zunge bleibt.

Jetzt mischt die Theologie mit: Im Weinberg des Evangeliums werden nicht nur die Geraden gerufen. Nicht nur die Perfekten. Nicht nur die mit dem richtigen und guten Aroma. Der Winzer braucht die Leute früh am Morgen. Mal am Nachmittag. Und manchmal erst kurz vor Feierabend. Auch wenn mal keiner da ist, wird er mit seinem Angebot nicht müde, so wie die Schreier auf dem Markt. Vielleicht aber etwas geduldiger. Er schaut nicht, wie toll sich einer verkaufen kann, sondern auf die Bereitschaft. Auf einmal passiert das Entscheidende: Reifung. Manche Reben brauchen Jahre. Geduld. Zeit im Fass. Das muss ein glänzender Wein werden. Auch das kennt das Leben: Charakter entsteht nicht im Schnellverfahren. Glaube übrigens auch nicht.

Richard Bongartz



Frisches Grün zwischen den Rebzeilen: Im Weinberg wachsen junge Triebe dem Himmel entgegen – ein Zeichen für Neubeginn, Geduld und Hoffnung

Foto: Caroline Lypken



Auf ein Wort ...

bittet Pastoralassistentin Caroline Lypken

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

als ich den Titel „Berufen im Weinberg“ hörte, hatte ich direkt das Bild meiner Heimat vor Augen. Ich bin im schönen Ahrweiler aufgewachsen, umgeben von malerischen Weinbergen und Tälern. Als Kind habe ich die Winzerinnen und Winzer sowie die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Weinbergen oft beobachtet, denn aus meinem Fenster konnte ich direkt auf einen Weinberg schauen. Und in einem Weinberg gibt es das ganze Jahr über Arbeit.

Der Weinanbau prägt bis heute das Leben zahlreicher Menschen im Ahrtal – er sichert ihre Existenz. Doch ich glaube, dass noch viel mehr dahintersteckt: Als Winzer oder Winzerin hat man eine besondere Verbindung zum Land. Man kennt den Boden und kann die guten von den weniger guten Lagen unterscheiden. Man lebt mit den Jahreszeiten und kümmert sich um den Weinstock, die Reben und die Ernte. Man entwickelt ein Gespür für all das. Ich denke, ein guter Winzer oder eine gute Winzerin lebt für seinen oder ihren Weinberg und ist für dieses Leben auf die eine oder andere Weise berufen.

Grundsätzlich glaube ich, dass wir alle für etwas im Leben – in unserem Alltag – berufen sind. Sei es im beruflichen Kontext, für ein Hobby, ein Ehrenamt oder die Familie. Berufung kann aber auch eine Aufgabe fürs Leben sein. Eine Herausforderung oder eine Suche nach dem Einen, das uns mit Liebe, Herzblut und Hingabe erfüllt und dem wir nachgehen möchten. Ein Ziel, das am Anfang noch nicht klar ist oder sich vielleicht im Laufe der Zeit verändert.

Bei dem Titel „Berufen im Weinberg“ eröffnet sich noch eine weitere Perspektive: berufen für das Reich Gottes, das der Weinberg symbolisiert. Das Reich Gottes ist ein Ort, an dem jede und jeder gebraucht wird. Denn Gott ruft alle Menschen. Er möchte zu jedem einzelnen von uns eine Beziehung haben. Dieses Angebot verfällt nicht – es gilt an jedem Morgen, Mittag und Abend unseres Lebens.

Und vielleicht geschieht dieser Ruf manchmal ganz leise. Nicht immer als großer Moment, nicht als spektakuläre Entscheidung, sondern oft mitten im Alltag. In einer Begegnung, in einem Gespräch, in einer Aufgabe, die uns ans Herz wächst. Vielleicht spüren wir ihn, wenn wir merken: Hier bin ich am richtigen Platz. Hier kann ich etwas geben. Hier darf ich wachsen.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg erzählt davon, dass manche früh am Morgen gerufen werden, andere erst zur Mittagszeit und wieder andere kurz vor Feierabend. Und doch erhalten alle denselben Lohn für ihre Arbeit. Dieses Bild irritiert uns vielleicht im ersten Moment. Es kann aber auch tröstend sein, denn es zeigt: Bei Gott zählt nicht zuerst die Leistung, nicht die Dauer unseres Einsatzes, nicht der Vergleich mit anderen. Entscheidend ist, dass wir uns **von ihm** rufen lassen und seiner Stimme Gehör schenken. Das erfordert Mut und ist sicherlich nicht immer leicht. Wo ist **mein oder Ihr** Platz im Weinberg Gottes?

Vielleicht stehen wir schon lange im Weinberg. Vielleicht zögern wir noch am Rand. Vielleicht haben wir das Gefühl, nicht genug zu können oder zu wenig zu wissen. Doch Gott fragt nicht nach Perfektion. Er lädt ein. Er traut uns etwas zu. Er

sieht, was in uns steckt. „Berufen im Weinberg“ – das kann bedeuten, Verantwortung zu übernehmen. Es kann heißen, sich einzubringen, wo Hilfe gebraucht wird. Es kann aber auch heißen, im Vertrauen zu bleiben, geduldig zu wachsen und darauf zu vertrauen, dass Gott selbst das Gedeihen schenkt.

Denn so wie ein Weinberg Pflege, Zeit und Hingabe braucht, so braucht auch unser Glaube Aufmerksamkeit und Zeit. Und vielleicht dürfen wir darauf vertrauen: Gott selbst ist der Weingärtner, der uns kennt, begleitet und wachsen lässt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, auch im Namen des gesamten Pastoralteams, von Herzen ein **frohes und gesegnetes Osterfest!**

*Ihre Pastoralassistentin
Caroline Lypken*

Nachgedacht: Lebensbrot für die Seele

Ich denke an das kraftvolle Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Gleichnisse fordern heraus. Sie lassen uns nicht bequem zurück. Für mich sind sie wie echtes Lebensbrot – lebensnotwendig, doch manchmal habe ich schwer daran zu kauen, ringe mit dem Sinn, stolpere über meine eigenen Gedanken. Wenn die Erkenntnis aufleuchtet, spüre ich, wie gut und wohltuend es ist.

Im ersten Moment regt sich in unserem leistungsorientierten Denken Widerstand: *Wie ungerecht!*

Wie schnell vergleichen wir uns mit anderen, zählen Mühen, messen Einsatz, wägen Verdienste ab. Der Letzte, der kommt, erhält den gleichen Lohn wie der Erste, so wie bei den Arbeitern im Weinberg. Alle bekommen das Gleiche. Ist das fair? Ist das wirklich Gottes Wille? Oder will er uns vielmehr zeigen, dass es nicht darauf ankommt, wann jemand kommt, sondern dass er kommt?

Gott rechnet nicht wie ein Arbeitgeber. Er entlohnt nicht nach Stunden und Leistung. Er spricht:



Ihr alle seid meine Kinder. Ob einer früh oder spät den Weg zu ihm findet: Allen gilt dieselbe Liebe, dieselbe Gnade und dieselbe Zusage.

Gott ist kein Buchhalter unserer Anstrengungen, sondern ein Gott der Barmherzigkeit. Bei ihm sind alle willkommen. Er kennt jeden Einzelnen von uns mit unserer Geschichte, Fragen und Sehnsüchten. Für jeden Menschen gibt es einen Platz im großen Plan Gottes, den kein anderer ausfüllen kann. Denn hier geht es um Berufung, Gnade und um Gerechtigkeit, die weit über unser menschliches Leistungsdenken hinausgeht.

Das ist für mich Lebensbrot.

Ich erkenne: Ich habe einen einzigartigen Platz in Gottes Schöpfung. Er ruft mich bei meinem Namen. Er lädt mich ein, mit dem, was ich bin und kann, mit meinen Talenten, meinen Fähigkeiten, meiner Persönlichkeit – ihm und meinen Mitmenschen zu dienen – nicht im Vergleich, nicht im Wettbewerb, sondern in Freiheit.

Elke Bey

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“! Joh 15,5ff



Foto: Marc Pascual/pixabay

Liebe Leserinnen und Leser!

Nicht alle im Melbtal wissen, dass in Poppelsdorf, damals wie heute, Wein angebaut worden ist. Die Straßenbezeichnung „Im Wingert“ erinnert daran, dass es an den Hängen des Venusbergs einen Weinberg gab und im Felsenkeller damals so mancher gute Tropfen geflossen ist. Das gilt auch für heute.

Unmittelbar an unserer Sebastiankirche haben unsere Kommunionkinder in den vergangenen Jahren immer wieder Weinstöcke gepflanzt, die dank der guten Pflege eines Hobbywinzers – wenn auch in kleinen Mengen – einen guten Tropfen hervorgebracht haben. Schon im Alten Testament steht der Weinstock für ein Leben in Fülle, Freude und Zufriedenheit. So heißt es beim Propheten Micha 4,4: Und jeder wird in Frieden unter seinem Weinstock sitzen, und niemand schreckt ihn auf“.

Einen guten Wein gibt es bekanntlich nur, wenn die Verbindung von Weinstock und Reben fest ist und der Weinstock im nährreichen Boden verwurzelt bleibt. Um gute Verbindungen ging und geht es auch Jesus – bis heute. In Worten und Werken will er die Verbindung von uns Menschen zu Gott, die Verbundenheit untereinander und die Verbindung jedes einzelnen Menschen zu sich selbst stärken, festigen und vertiefen.

In Zeiten, in denen sich durch die Generationen hindurch wieder mehr Menschen einsam und verbindungslos fühlen, ist die christliche Botschaft hochaktuell. Eine Besinnung auf sie wäre für uns alle heilsam und gut. Wir wissen, was es bedeutet, wenn wir auf die Frage „Wie geht es Dir?“ antworten: „irgendwie bin ich nicht gut dran“. Das heißt: Ich bin nicht gut angebunden an meine seelische und leibliche Gesundheit, an das Leben, an die Liebe, an andere Menschen, an das Glück – an mich selbst – und auch an Gott.

Darum ist die Rede vom Weinstock und den Reben ein starkes Bild für gelingende Beziehungen in diesen drei Richtungen. Der Weinstock steht

fest verwurzelt im Erdreich und gibt den Trauben über seine Wurzeln all die Nährstoffe, die sie zum Reifen brauchen. Neben Regen und Sonne von oben schenkt er ihnen von unten Halt und Kraft. Und wenn ein kräftiges Gewitter durch den Weinberg zieht, gibt er Schutz.

Wie der Weinstock die Reben zusammenhält, sind wir als Christinnen und Christen eingeladen, an Gott festzuhalten und als Gemeinschaft der Glaubenden zusammenzustehen. Wir sollen einander stärken und über unsere Gemeinden hinaus Zusammenhalt in der Gesellschaft stiften. Wie gut kann es tun, wenn uns jemand – ähnlich den Reben am Weinstock – sagt: „Du – irgendwie hänge ich an Dir!“

Aus der Verbundenheit mit Gott, aus seinem Wort, aus den Sakramenten und aus unseren menschlichen Begegnungen ziehen wir Kraft, um selbst Frucht zu bringen, zu wachsen und zu reifen. Und wenn ein starkes Gewitter durch den Weinberg peitscht, geben uns die vielen Weinstöcke, dicht aneinandergereiht, Halt und Schutz. Denn eine Traube, ein Weinstock machen noch keinen Wein. Wir brauchen einander.

Das gilt besonders in der Zeit der Kelter, wenn wir uns leer, schwach und ausgepresst fühlen, weil das Leben uns viel abverlangt. Gerade dann sind wir auf gegenseitige Unterstützung angewiesen – in der Verschiedenheit unserer Talente und Begabungen. Wie gut ist es, dass es viele Rebsorten und Lagen gibt: Rotwein, Weißwein und Rosé, süß, lieblich und trocken. Ebenso gut ist es, dass es viele unterschiedliche Menschen gibt, die sich beim Aufbau des Reiches Gottes hier und heute mit ihren Temperamenten und Begabungen ergänzen.

Das Bild vom Weinstock und den Reben macht auch deutlich, wie wichtig Geduld ist – miteinander und mit uns selbst. Es ist ein Bild aus der organischen Welt: Weinstock und Reben dürfen

wachsen, reifen und sich Zeit nehmen. Am Ende steht Frucht, die gewachsen ist – nicht der schnelle Erfolg. Das ist ein grundlegender Unterschied.

Wir leben in einer schnelllebigen Welt, in der Menschen, die Zeit haben und anderen Zeit schenken, oft als störend empfunden werden. Alles soll sofort gehen, viele stehen unter Erfolgsdruck. Doch als Menschen aus Fleisch und Blut gehören wir zur organischen, nicht zur technischen Welt. Wir sind keine Maschinen. Es darf auch einmal etwas unfertig oder brüchig sein – an uns und zwischen uns. Wir dürfen reifen. Wir müssen auch beschnitten werden, damit wieder Luft zum Atmen ist, Raum zur Entwicklung und neue Triebe wachsen können.

Übertragen auf unsere Gemeinden heißt das: Offenheit und Mut zu Neuem sind gefragt – ebenso wie die Erfahrung der alten, knorrigen



Rebstöcke, auf die wir nicht verzichten wollen. Es gibt viel Arbeit im Weinberg des Herrn. Doch Gott sei Dank dürfen wir schon hier und heute Ernte feiern, wenn Menschen im Melbtal und darüber hinaus Gemeinschaft, Orientierung, Freude, Ermutigung und Inspiration erleben.

Herzlichen Dank an alle, die sich im Weinberg Gottes mit Herz und Verstand engagieren.

Bernd Kemmerling, Pfarrer

Rollenwechsel und neue Aufgaben

Pfarrer Bernd Kemmerling wird Pfarrvikar

Wir haben lange nach der richtigen Formulierung gesucht, um das, was am 12. Juli 2026 ab 10.45 Uhr in St. Sebastian gefeiert wird, gut und unmissverständlich auszudrücken: Wir feiern den Rollenwechsel von Pastor Bernd Kemmerling. Nach gut 27 Jahren als Pastor und leitender Pfarrer von St. Sebastian, seit 17 Jahren als Pfarrer auch von St. Barbara und Heilig Geist sowie seit gut 16 Jahren als Pastor des Kirchengemeindeverbandes Bonn-Melbtal wird er eine neue Rolle einnehmen. Als Pfarrvikar wird er weiterhin in Poppelsdorf wohnen und Teil des Seelsorgeteams bleiben.

Die Aufgabe des leitenden Pfarrers wird ab dem 1. September 2026 Pfarrer Tobias Menke im Melbtal und in der gesamten Pastoralen Einheit Bonn-Süd-West übernehmen. Zunächst hieß es „Abschied von Pfarrer Kemmerling“. Aber das trifft es nicht, denn er bleibt hier vor Ort als Seelsorger tätig.

Es ist uns ein Anliegen, diesen Rollenwechsel hervorzuheben und gemeinsam zu feiern. Es ist gut, Schritte in die Zukunft bewusst zu setzen, Veränderungen wahrzunehmen und sie als das zu benennen, was sie sind: ein Aufbruch mit Dankbarkeit im Gepäck.

Mehr als ein Vierteljahrhundert hat Pastor Bernd Kemmerling das Gesicht von St. Sebastian und des Kirchengemeindeverbandes Bonn-Melbtal geprägt. Er hat Gottesdienste, Karneval und vieles mehr gefeiert, Menschen getauft, Paare getraut, Verstorbene beerdigt, Kinder und Jugendliche auf die Erstkommunion und Firmung vorbereitet und viele auf ihren Glaubenswegen über lange Zeit intensiv begleitet. Er hat Umbrüche gestaltet, Strukturen weiterentwickelt, Teams aufgebaut und Verantwortung getragen – oft im Hintergrund, oft selbstverständlich, immer mit einem wachen Blick für die Menschen vor Ort. Viele verbinden mit ihm prägende persönliche Momente ihres Glaubens- und Lebensweges. Immer mehr „Pastor“ als „Pfarrer“.

Für diesen langen, verlässlichen und engagierten Dienst sagen wir von Herzen Danke.

Zugleich wissen wir: Kirche lebt von Bewegung. Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, Leitungsaufgaben neu zu ordnen und Kräfte zu bündeln, ist kein Bruch mit der Vergangenheit, sondern eine notwendige und klug vorbereitete Entscheidung. Der nun anstehende Rollenwechsel ist seit Langem geplant, intensiv beraten und in gutem Einvernehmen vereinbart worden. Er



Pastor Bernd Kemmerling am Ambo: Mehr als ein Vierteljahrhundert prägte er das Gemeindeleben im Melbtal – nun übernimmt er als Pfarrvikar eine neue Aufgabe.

Foto: Markus Vilain

ist Ausdruck eines gemeinsamen Weges in die Zukunft unserer Pastoralen Einheit.

Dass Pastor Kemmerling als Pfarrvikar weiterhin in Poppelsdorf wohnen und im Seelsorgeteam mitarbeiten wird, ist ein Geschenk. Seine Erfahrung, seine geistliche Tiefe und seine Vertrautheit mit den Menschen bleiben unserer Gemeinde erhalten – nun mit einem anderen Schwerpunkt und ohne die umfassende Leitungsverantwortung, die er so viele Jahre getragen hat.

Gleichzeitig freuen wir uns auf die neue Aufgabe von Pfarrer Tobias Menke, der ab dem 1. September 2026 die Leitung im Melbtal und in der Pastoralen Einheit Bonn-Süd-West übernehmen wird. Kontinuität und Neuausrichtung gehören zusammen: Bewährtes darf bleiben, Neues darf wachsen.

Der Gottesdienst am 12. Juli 2026 um 10.45 Uhr in St. Sebastian will genau das sichtbar machen: Dank und Segen für das, was war – und Zuversicht für das, was kommt. Wir laden herzlich ein, diesen besonderen Moment der Weggemeinschaft mitzufeiern, unsere Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen und gemeinsam um Gottes Begleitung für alle Beteiligten zu bitten.

Denn am Ende geht es nicht nur um Rollen, Titel oder Zuständigkeiten. Es geht um Menschen, die ihren Dienst in der Kirche tun – und um eine Gemeinde, die diesen Weg im Vertrauen auf Gottes Zukunft gemeinsam geht.

Markus Vilain, Pastoralreferent

Bürgerstiftung Venusberg unterstützt Seniorencafé

Seit mehr als 12 Jahren unterstützen wir als gemeinnützige Stiftung nach Kräften das soziale Miteinander auf dem Venusberg und Umgebung. Der Stiftungszweck besteht u.a. in der Förderung der Jugend- und Altenhilfe, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung und Studierendenhilfe. In diesem Sinne unterstützen wir regelmäßig verschiedene Einrichtungen mit Sach- und Geldspenden. So helfen wir mit bei der Gestaltung von musikalischen Nachmittagen in den hier angesiedelten Seniorenheimen Haus Elisabeth in Ippendorf und Haus Maria Einsiedeln am Haager Weg, beteiligen uns an der Anschaffung von Spielgeräten für den Katholischen Kindergarten, von Einrichtungsgegenständen für das Familienhaus der Universitätsklinik Bonn, von Lernmaterial für die Arbeit der Katecheten sowie von Ausrüstung für die Katholische Junge Gemeinde Venusberg (KJG). Zu den kirchlichen Feiertagen erhalten die hier wohnenden Seniorinnen und Senioren regelmäßige Grußbotschaften und kleine Präsente als Erinnerung daran, dass sie nicht alleine gelassen sind.

Ab April dieses Jahres fördern wir auch einen regelmäßigen SENIORENTREFF im Café Baran. Er soll an jedem 1. Samstag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr stattfinden. Teilnehmer/innen erhalten pro Person einen Gutschein über 2,50 € für ein Heißgetränk. Alle, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen. Erstes Treffen ist am 2. April 2026.

Wir erhoffen uns eine rege Teilnahme und wünschen allen Teilnehmenden einen lebendigen Nachmittag!

Ihre Bürgerstiftung Venusberg



*Wir danken
Heike Jacob-Bartels
und Karsten Baran
für ihre Unterstützung.*

Neuer Wein gehört in neue Schläuche

Nachruf Clemens Pflüger



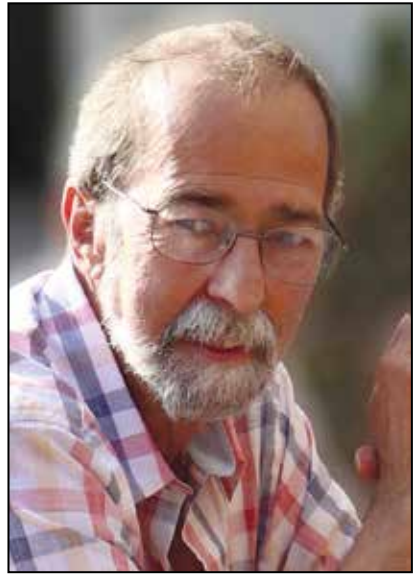
Zusammen mit der Familie trauern wir in Sankt Barbara und im gesamten Melbtal um Clemens Pflüger, der am 23. Januar im Alter von 69 Jahren in Gottes Frieden heimgegangen ist. Sankt Barbara Ippendorf und unsere ganze Pfarreiengemeinschaft haben ihm viel zu verdanken. Seit seiner Jugend gehörte er zu den engagierten und fleißigen Arbeitern im Weinberg des Herrn.

Schon als Jugendlicher arbeitete er im Pfarrgemeinderat und in der Jugendarbeit mit. Als das neue Jugendheim gebaut wurde, war es ihm ein Herzensanliegen, dieses Haus mit viel Leben zu füllen – lebendige Gemeinde zu bauen und mitzugestalten. Er organisierte Pfarrfeste, baute die Bücherei auf und etablierte sie als Begegnungsort.

Tatkräftig unterstützte er seine Frau Waltraud im Pfarrbüro. Pfarrbriefe wurden geschrieben und an die Verteiler ausgefahren, Liederhefte gesetzt, Plakate entworfen, die VIP-Homepage entwickelt und aktuell gehalten, Kollekten gezählt und die Spätschicht ins Leben gerufen. Diejenigen, die mitmachten, erhielten entsprechendes Material von ihm.

Clemens Pflüger hat viel in Sankt Barbara und im Melbtal bewegt, Gutes initiiert, was uns allen zum Segen geworden ist. Seine besondere Leidenschaft galt der Musik und dem Gesang, der Kirchenmusik. Sein musikalisches Talent war unser Glück. Er wusste, dass Musik das Herz bewegen, berühren und für das Geheimnis Gottes aufschließen kann – dass sich im Singen und Spielen Himmel und Erde berühren können – wie es in einem der neueren geistlichen Lieder heißt.

Über Jahrzehnte unterstützte er im Pfarrcäcilienchor den Bass. Schon damals war es ihm ein Herzensanliegen, das Neue Geistliche Liedgut in die Gemeinde zu tragen. Zusammen mit Herrn Gehlen und Herrn Heinemann organisierte er Jugendmessen, die vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wurden. Neuer Wein gehört eben in neue Schläuche.



Immer engagiert: Clemens Pflüger.

Foto: privat

1986 gründete Clemens zusammen mit Wolfgang Sonnenberger den Chor Regenbogen, der dieses Anliegen bis heute in Treue verfolgt und lebt. Wie viele Messen, Jugendmessen und Gemeindemessen hat der Chor Regenbogen mit diesem Liedgut gestaltet, wie viel Freude hat er unter seiner Regie bei den Karnevalssitzungen des Kirchenchores mit originellen und stets aktuellen Themenauftritten bereitet.

Zugleich leitete er als langjähriger Vorsitzender den Pfarrausschuss in Sankt Barbara – stets bemüht, durch Initiativen und Aktionen Menschen zusammenzubringen. Die Nachlese nach der Sonntagsmesse ist eine Frucht dieses Engagements. Gemeinsam mit anderen zerbrach sich Clemens Pflüger Herz und Kopf darüber, wie es gelingen kann, Sankt Barbara auch nach der Fusion durch Gemeindeteams als lebendigen Kirchort zu erhalten. Er verfolgte seine Ideen mit Konsequenz und Strategie.

Möge der lebendige Gott ihm sein Engagement lohnen. Verbinden wir uns mit ihm in der himmlischen Liturgie, die sich gewiss über seine musikalische Unterstützung gefreut haben wird. Denn dort oben wie hier unten gilt: Alles, was atmet, lobe den Herrn!

Bernd Kemmerling, Pfarrer

Neuigkeiten von der Pflegebegleitung

So funktioniert die Unterstützung pflegender Angehöriger

Zuletzt haben wir 2024 von unserem Ehrenamt berichtet. Auch in den vergangenen eineinhalb Jahren durften wir pflegende Angehörige begleiten. Begleitet wurden auch weit entfernt lebende erwachsene Kinder, deren Mutter oder Vater in unserem Viertel wohnen.

Am meisten wurde nach Informationen und tatkräftiger Unterstützung bei folgenden Themen gefragt:

- Informationen zu den Voraussetzungen für einen Pflegegrad
- Beantragung eines Pflegegrades oder einer Höherstufung des Pflegegrades
- Parkausweis für Schwerbehinderte
- Suchen und Beantragen passgenauer Leistungen der Pflegeversicherung, zum Beispiel Betreuungs- und Pflegedienste oder ein Platz in einem Pflegeheim. Bei Betreuungsleistungen arbeiten wir unter anderem zusammen mit „Wir fürs Quartier, Alltagsbegleitung“.

Ist eine ärztliche Stellungnahme erforderlich, um die oben genannten Aufgaben zu erfüllen, so haben wir auf Wunsch der Angehörigen auch Arztbesuche begleitet. Wir sind dankbar für die ärzt-



liche Unterstützung, die wir in diesen Situationen erfahren haben.

Bei fast allen Begleitungen zeigt sich, wie wichtig ruhige und vertrauensvolle Gespräche sind. Sie helfen den Angehörigen, ihre Situation zu klären und die nächsten Schritte zu priorisieren.

Wir freuen uns, dass unsere Initiative im November 2025 in das zweijährige Förder- und Forschungsprogramm „Sich umeinander sorgen – sozialpastorales Engagement vor Ort (SOPA)“ der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen aufgenommen wurde. Frau Prof. Clarissa Vilain hat uns zur Nominierung vorgeschlagen. Nach schriftlicher Bewerbung und einem Interview durch Professor Feeser-Lichterfeld wurde der Nominierung stattgegeben. Von insgesamt 65 nominierten Projekten wurden anschließend 15 ausgewählt. Liliane Beste, Annemie Schmehl, Brigitte Marx und Karin Rossbruch werden berichten.



- Kontakt per E-Mail an PFlegebegleitung@vip-bonn.de oder telefonisch über:
- Marion Schurz, Servicestelle Engagement im Katholischen Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal, Telefon 0171-6925164, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 9 bis 11 Uhr
- Carla Hornberger, Gemeindebüro Auferstehungskirche, Evangelische Kirchengemeinde im Bonner Westen, Telefon 0228-281321, Montag, Mittwoch, Freitag 9.30 bis 12.30 Uhr

Mozart in seinem Jubiläumsjahr an St. Sebastian

Kirchenchor führt die Krönungsmesse auf



Im Jubiläumsjahr des 270. Geburtstags von Wolfgang Amadeus Mozart, geboren am 27. Januar 1756, erschallt die wunderbare Musik der Krönungsmesse in St. Sebastian.

Diese Messe in C-Dur KV317, eine der bekanntesten Messen Mozarts, wurde 1779 für einen ganz normalen Ostergottesdienst ohne Krönung im Salzburger Dom geschrieben.

Mozart ist mit seiner Kirchenmusik dem bischöflichen Auftraggeber Erzbischof Colloredo vertraglich verpflichtet, aber er ist in dessen Diensten nicht glücklich, Dennoch liefert er vertragsgemäß und unter strengen Vorgaben eine erstklassige Messe mit klangbestimmenden Pauken und Trompeten. Ein Höhepunkt seiner geistlichen Musik.

Aber woher stammt ihr Name, wenn nicht bei einer Krönung verwendet? Nach Mozarts Tod wurde sie zur bevorzugten Komposition bei Kaiser-

und Königskrönungen, erstmalig bei den Krönungsfeierlichkeiten von Kaiser Franz II.

Die Messe KV317 ist die einzige seiner großen Messen, die vollständig vorliegt. Ihre Instrumentalisierung mit Bläsern und Streichern ist innovativ. Hier kommt den beiden Oboen über ihre Begleitfunktion hinaus eine besondere Bedeutung zu. Sie ergänzen die anderen Bläser, was ihren Klang insgesamt präsenter macht.

Der festliche Charakter und die strahlend jubelnde Atmosphäre der Krönungsmesse entstehen durch sinfonische Elemente und virtuose Soli und Chorpharten, die deutlich voneinander getrennt sind. Eine perfekte Ausgewogenheit zwischen Freude und Ernst vollendet das Werk.

Ein berühmter Dirigent drückte seine Freude wie folgt aus: „Das Publikum, das Orchester, der Chor – jeder ist glücklich bei dieser wundervollen Musik!“

Im Festgottesdienst am Ostermontag, 21. April, singt der Kirchenchor ab 10.45 Uhr in St. Sebastian die Krönungsmesse mit Solisten und Orchester, geleitet von Christoph Hamm, und lädt danach herzlich zu einem kleinen österlichen Empfang in den Kapitelsaal ein.

Margret Bungartz

Wissen Sie schon ...

... dass Sie unser VIP-Heft auch online lesen können? Unter www.vip-bonn.de/aktuelles/informationen/vip/ finden Sie die jüngsten vier Ausgaben als PDF zum Download.



Dot üch freue

Mundartmesse in St. Sebastian

Seit 2007 bereichert der Gottesdienst in rheinischer Mundart – kurz: die Mundartmesse – in der Karnevalszeit die liturgische Ordnung. Ins Leben gerufen wurde sie vom Organisten Günther Bessler gemeinsam mit dem Pfarrcäcilienchor St. Barbara in Ippendorf. In diesem Jahr hatte der Chor nun bereits zum zweiten Mal Gelegenheit, die alljährliche Messe in St. Sebastian vor großem Publikum zu feiern. Grund hierfür sind die laufenden Renovierungsarbeiten in St. Barbara.

Die Mundartmesse ist ein Magnet – nicht nur für viele Gläubige, sondern auch für Menschen, die der Kirche eher fernstehen und aus Neugier, vom Hörensagen geleitet, den Weg in die Kirche wagen. Und sie werden nicht enttäuscht. Bekannte karnevalistische Weisen, sorgsam in Mundart auf christliche Botschaften umgedichtet, stellen den Zusammenhang zwischen Karneval und Glauben ganz augenfällig her. Das Mitfeiern fällt leicht. Exklusive Texthefte erleichtern das Mitbeten im heimatlichen Idiom. Und wenn dann auch noch altbekannte Kirchenlieder op Bönsch erklingen, spürt man diesen besonderen Zauber, der sich nicht selten in Gänsehaut äußert.

Für einen solchen gelungenen Gottesdienst braucht es viele Zutaten: den kräftigen Chorgesang, einstudiert vom Spiritus Rector dieser Messe, Günther Bessler, die mitreißende Begleitung durch die Bläser- und Schlagzeugbesetzung, die es versteht, von der Orgelbühne aus das gesamte Kirchenschiff mitzunehmen. Dem steht die Predigt von Pfarrer Bernd Kemmerling, einem bergischen Jungen, in nichts nach. In schwierigen Zeiten setzt er mit dem Grundmotiv „Dot üch freue“ einen wohltuenden Kontrapunkt zur allgemeinen Verzagtheit. Die Predigt mündet am Schluss in das altbekannte Lied „Wenn am Himmel die Sterne tanzen“ und verbindet so Wortverkündigung und Gemeinde auf besonders berührende Weise.

Die Fürbitten, textlich angelehnt an Motive bekannter Karnevalslieder, sind ein Meisterstück aus der Feder von Karl-Heinz Kron und gehen

ebenso zu Herzen. Welch wunderbarer Auftakt zur fünften Jahreszeit: Akzente setzend, nahbar, zugewandt, und Kirche in einer sehr menschlichen Dimension zeigend. So öffnen sich am Ausgang – nicht zuletzt dank des warmherzigen Appells von Diakon Paul Kirschner – auch die Geldbörsen und bescheren dem Chor eine stattliche Spende, die es ermöglicht, die Chorarbeit im Dienst des Pfarrverbands wirksam fortzuführen.



Zum Auszug spielt die Orgel gemeinsam mit den Bläsern „Echte Fründe“. Der Strom der Gläubigen trifft sich anschließend im Vorraum der Kirche bei Kaffee und Gebäck und lässt diesen herrlichen Sonntag gemeinsam ausklingen.

Markus J. Sauerwald

Abbau der Turmeinrüstung an St. Sebastian – aber es bleibt noch viel zu tun

Wie sah unsere Kirche eigentlich ohne den Schutztunnel über dem Kirchvorplatz und die Turmeinrüstung inklusive Außenaufzug aus? So mancher aus unserer St. Sebastianus Gemeinde wird bei dieser Frage vielleicht kurz innehalten und nachdenken. Das ist auch nicht verwunderlich, denn es ist viel Zeit vergangen, seit im Mai 2021 erstmalig Schäden an der Turmeindeckung offensichtlich waren und kurz danach, im August, aus Sicherheitsgründen, das Schutzgerüst vor der Kirche errichtet wurde.



*Ein letzter Blick auf das Gerüst der Kirche
an der Kirschallee.*

Foto: Gerd Feldhaus

Was nun folgte, war ein langer Weg über die notwendigen Freigabestufen nach kirchlichem Baurecht bis zur endgültigen Genehmigung der Sanierungsarbeiten im April 2024. So konnte im darauffolgenden Mai mit der Einrüstung des Turmes bis zu seiner Spitze begonnen werden.

Über die nun folgende lange Bauphase mit der eigentlichen Dachsanierung, der Wiederbefestigung der sorgfältig restaurierten Turmbekrönung, im Februar 2025, sowie der nachfolgenden Restaurierung der Chimären am Turm und zuletzt, der notwendigen Ertüchtigung der Ecktürmchen, wurde schon in verschiedenen früheren VIP-Ausgaben berichtet. Der eigentlich schon für Februar 2026 vorgesehene Abbau der Turmeinrüstung hatte sich durch die statischen Probleme an den Türmchen noch einmal verzögert. Nach Aussage des Architekten Martin Saul konnte aber nun die eigentliche Turmsanierung an St. Sebastian Anfang März dieses Jahres abgeschlossen werden. Vor dem endgültigen Gerüstabbau mussten jedoch noch einige weitere Arbeiten ausgeführt werden, wie zum Beispiel der Rückbau von noch außen liegenden Antennen sowie die Montage und der Verschluss von Taubenschutznetzen. Der Gerüstrückbau danach soll etwa vier Wochen dauern, so dass Mitte bis Ende April das Gerüst abgebaut sein wird.

Das bedeutet dann den Abschluss eines großen und umfangreichen Bauprojektes, welches fast fünf Jahre gedauert hat. An den Gewerken dieses Projektes haben viele geschickte und hochqualifizierte Handwerker/innen und Restauratoren/innen mitgearbeitet, manchmal auch unter widrigen Bedingungen. Aber auch im Bereich der Vorbereitung, Planung und Steuerung ist in dieser langen Zeit, von den Gemeindegremien, vom Statiker und besonders vom Architekten sehr gute Arbeit geleistet worden. Ihnen Allen gilt ein großer und ganz besonderer Dank unserer Pfarrgemeinde. Ein Dank gilt aber auch allen Messbesuchern und Gemeindegliedern die sich in der langen Bauphase mit Einschränkungen und Behinderungen arrangiert haben.

Vielleicht wird jetzt sogar Manchem, nach Abbau des Schutztunnels, ein regenfestes Plätzchen zum Gespräch nach der Messe fehlen.

Das Alles wäre nun geschafft, aber das bedeutet lange noch nicht das Ende der Arbeiten und Restaurierungen an St. Sebastian. Im Bereich des Chores gibt es schon seit langem, für Alle sichtbar, Feuchtigkeitsschäden, welche beseitigt werden müssen und auch die Rissbildungen im hin-

teren Teil der Kirche sind noch vorhanden und müssen zunächst weiterhin durch Monitoring überprüft und kontrolliert werden. Wenn auch große Teile der Außenanlagen rund um unsere Kirche, in den vergangenen Wochen bereits in-stand gesetzt wurden, so müssen nach Abbau des Gerüstes, noch viele Flächen gereinigt und hergerichtet werden. Es gibt also noch genug zu tun!

Gerd Feldhaus

Nikolausabend



Der Nikolausabend im Pfarrsaal von St. Sebastian war auch in diesem Jahr ein besonderes Erlebnis für unsere Familien. Rund 40 Kinder waren gekommen, um den heiligen Nikolaus zu begrüßen – und sie wurden nicht enttäuscht: Der „echte“ Nikolaus erschien im Bischofsgewand mit Mitra und Stab und sorgte schon beim Eingang für staunende Augen.

Mit viel Herzlichkeit wandte sich der Nikolaus persönlich an jedes einzelne Kind. Er fand für alle wertschätzende Worte und überreichte ein kleines Geschenk. Diese persönliche Ansprache machte den Abend für viele Familien besonders berührend und unvergesslich.

Gemeinsam wurden im festlich geschmückten Pfarrsaal Advents- und Nikolauslieder gesungen. Die vertrauten Melodien erfüllten den Raum und schufen eine stimmungsvolle, vorweihnachtliche Atmosphäre. Groß und Klein sangen begeistert mit und genossen das gemeinsame Erlebnis.

So wurde der Nikolausabend zu einer gelungenen Feier, die die Vorfreude auf Weihnachten spürbar machte.

Die positive Resonanz hat uns sehr gefreut – und eines steht fest: Auch in diesem Jahr soll diese schöne Tradition fortgesetzt werden.

Karl-Heinz Kron



Die fröhlichen Kinder beim Nikolausabend.

Foto: Heike Kron

Das steckt hinter dem Poppelsdorfer Fastentuch

Auf den Spuren des Künstlers geht es an den Niederrhein



Fastentuch der Pfarrkirche St. Sebastian in Bonn-Poppelsdorf mit dem zentralen Motiv des „Lamm Gottes“ und den Leidenswerkzeugen Christi

Repro: Richard Bongartz

Manchmal hängt ein Kunstwerk Jahrzehnte vor unseren Augen – und niemand fragt mehr, wer es eigentlich geschaffen hat. Das alte Hungertuch von St. Sebastian in Poppelsdorf ist so ein Fall. Es zeigt das „Lamm Gottes, von Leidenssymbolen umrahmt“, wie Monsignore Gregor Neumann in seiner *Geschichte der katholischen Kirchengemeinde in Bonn-Poppelsdorf* festhielt.

Neumann schrieb: „Erwähnung verdient daneben die Anschaffung des großen sogenannten Hungertuches, das in der Fastenzeit die Kreuzigungsgruppe hinter dem Hochaltar verhüllt. Es zeigt das Lamm Gottes, von Leidenssymbolen umrahmt, und stellt Christus als Opferlamm in den Mittelpunkt der Betrachtung. Der Künstler Hans Mennekes aus Weeze hat den Entwurf gemacht.“ Hier die Spurensuche.

Das Hungertuch entstand in einer Zeit, in der die Gemeinde viel wagte und spendete. Unter Pfarrer Stöcker (1941–1962) wurde das Tuch angeschafft, finanziert durch die Gläubigen selbst.

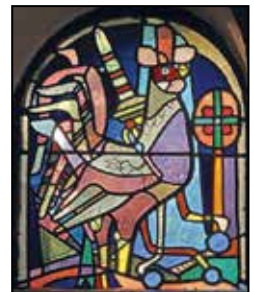
Der Künstler dahinter: Hans Mennekes (1911–1983), geboren und gestorben in Weeze. Er war vor allem im Bereich sakrale Kunst tätig. „sein künstlerischer Schwerpunkt lag auf Glasmalerei, Mosaiken, Stickentwürfen und sakralen Arbeiten“, heißt es über ihn. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte er seine Arbeit fort, „obwohl er im Krieg seinen linken Arm verlor“.

Wer seine Glasfenster kennt – etwa „Kreuz und Herz“ (1957) oder den expressiven „Hahn“ in der Kirche St. Pius in Rhede-Krechting –, erkennt sofort die Verwandtschaft: Starke Konturen, leuchtende Farbflächen, symbolhafte Verdichtung. Keine erzählerische Breite, sondern konzentrierte Zeichen. Das Poppelsdorfer Hungertuch wirkt wie ein Kirchenfenster ohne Glas.

Oben links das Schweißtuch der Veronika. Das Gesicht unter der Dornenkrone blickt frontal, beinahe ikonisch. Es ist das Antlitz des Leidenden – und zugleich das Bild aller, die Leid abwischen helfen. Daneben drei Nägel, darunter ein rot-schwarzes Sonnenrad. Es erinnert an die Dornenkrone, ein Kreis aus Strahlen, die eher stechen als wärmen. Unter den Nägeln eine halbmondförmige Wunde.



Kreuz und Herz – Glasfenster von Hans Mennekes (1957), Kath. Kirche St. Pius, Rhede-Krechting.



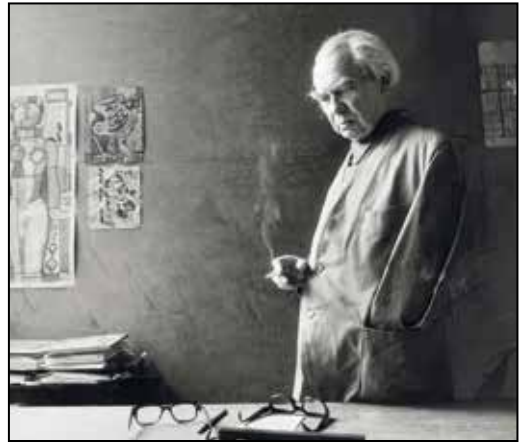
Hahn – Glasfenster von Hans Mennekes (1957), Kapelle St. Pius, Rhede-Krechting; signiert „hans mennekes 1957“.

Fotos: Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jh.

Rechts davon Hammer, Lanze, Schwamm und Zange. Werkzeuge der Passion. Der Hammer steht für die rohe Gewalt, die Lanze für den Stich in die Seite, aus der nach der Überlieferung Blut und Wasser flossen. Der Essigschwamm am Stab verweist auf den bitteren Trank, die Zange auf die ehrfürchtige Abnahme vom Kreuz.

In der Mitte links kräht der Hahn. Petrus' Verleugnung – „Ehe der Hahn kräht...“ – und zugleich Morgenzeichen. Zu sehen auch in einem weiteren Glasfenster des Künstlers. Im Zentrum liegt das Lamm Gottes. Es ruht auf rotem Grund, sein Blut fließt in einen Kelch. Hier verdichten sich Karfreitag und Eucharistie. Opfer und Gegenwart.

Daneben ist eine Ähre mit Dornenkrone zu sehen. Leiden wird zum Brot des Lebens. Unten links der Leidenskelch von Gethsemane, Fesseln der Gefangennahme, der Beutel mit den Silberlingen des Judas. Unten in der Mitte das nahtlose Gewand, um das gewürfelt wird – drei Würfel, beiläufig fast. Und rechts Mantel, Stab, Schale.



Hans Mennekes in seinem Atelier, umgeben von Entwürfen sakraler Kunst.

Foto: Ausstellungskatalog Gemeinde Weeze / Latze (Repro)

Als ein modernes Fastentuch angeschafft wurde, geriet das von Menneken in Vergessenheit. „Nachdem ich 2010 Küsterdienste übernommen hatte, habe ich es wieder in Erinnerung gebracht. Ich habe es reinigen lassen“, sagt Markus Dockter aus St. Sebastian. Seitdem wechselt sich dieses Fastentuch mit dem neuen der Künstlerin Veronika Roder jährlich ab, so Pastor Bernd Kemmerling.

Wer mehr Werke vom Künstler sehen will, findet sie in Kirchen am Niederrhein – in Kevelaer, in Düsseldorf-Lohausen, in Gelsenkirchen-Erle, in Rhede-Krechting.

Richard Bongartz



Die Aquarelle zeigen sich recht farbenfroh. Repros: VIP

225 Jahre bei Kolping

Bei der Adventfeier der Kolpingsfamilie Poppelsdorf wurden fünf Damen und Herren für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Zusammen kamen 225 Jahre: je 40 Jahre Christiane Bock, Burgel und Hans Bongartz, Wolfgang Bongartz und Richard Bongartz sowie Pastor und Präses Bernd Kemmerling für 25 Jahre. Herzlichen Dank dafür und Treu Kolping.

Karl-Heinz Kron

Hier arbeiten nur Engel

Zwei Jahre Repair Café auf dem Berg



„Ist das nicht toll? Ich bedanke mich bei allen Engeln – Sie kriegen hier alle noch Flügel!“

Die Besucherin strahlt, als sie ihr repariertes Lieblingsradio in den Händen hält. Ein Tivoli-Gerät, das sie schon verloren glaubte. „Das letzte Mal habe ich geweint vor Freude“, sagt sie.

Solche Momente berühren uns jedes Mal. Im Repair Café erleben wir, dass es den Menschen oft um mehr geht als Funktion oder Geld sparen. Viele bringen Gegenstände mit, die sie seit Jahren begleiten: ein altes Radio, eine Lampe, ein Kassetendeck. Dinge, die Geschichten tragen. Dinge, die zu schade sind, um sie einfach wegzuworfen. Manche standen schon länger herum – vielleicht in der Hoffnung, dass sich doch noch jemand findet, der ihnen neues Leben schenken kann.

Vor Kurzem haben wir den zweiten Geburtstag unseres Repair Cafés auf dem Berg gefeiert. Als damals der Diakoniewausschuss der evangelischen Auferstehungsgemeinde mit der Idee des Repair Cafés gestartet war, bestanden durchaus Zweifel: Wird sich ein Team finden? Werden Menschen kommen? Gibt es überhaupt Bedarf in unserem Viertel?

Heute sind diese Fragen beantwortet. Das Repair Café ist zu einem festen Bestandteil auf dem Venusberg und in Ippendorf geworden. Menschen

aus der Nachbarschaft kommen, aber auch aus weiter entfernten Stadtteilen wie Holzlar oder Königswinter. Manche sind Stammgäste geworden. Andere erfahren über die Zeitung oder das Internet von uns und kommen spontan mit ihren „Patienten“ vorbei.

Insgesamt haben wir bislang 617! Fahrräder, Gegenstände und Geräte begutachtet, auseinandergenommen, wieder zusammengesetzt. Vom Akku-Rasierer bis zur Fritteuse, von der Sackkarre bis zum Fahrrad, vom Handmixer bis zu Kaffeemaschine, vom Nostalgeradio bis zu teuren Anlage. Diese Vielfalt macht jedes Repair Café aufs Neue spannend – und zeigt, wie breit der Bedarf ist.

Auch unser Team ist gewachsen. Etwa 15 Menschen engagieren sich inzwischen regelmäßig. Unsere Reparateure bringen ganz unterschiedliche Erfahrungen und Kenntnisse mit. Manche sind ausgewiesene Elektronikexperten, andere haben ein besonderes Geschick für Elektrik, Mechanik oder Fehlersuche. Dabei zeigt sich immer wieder: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Viele Lösungen entstehen erst im Austausch – wenn wir zusammen überlegen, messen, prüfen und unsere Ideen teilen. Alles geschieht freiwillig. Eine Woche vor jedem Termin fragen wir, wer Zeit hat. Es gibt keine Verpflichtung – nur die Freude am Mitmachen.

Unsere Repair Cafés beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück der Mithelfenden. Wir bauen zusammen auf, bereiten den Empfang vor, kochen Kaffee. Dann kommen die Gäste mit ihren Geräten, und oft entstehen während der Reparatur Gespräche, die über das Technische hinausgehen. Nebenbei kümmern sich andere um Organisation, Einkäufe, Öffentlichkeitsarbeit oder die Anmeldung der Geräte. Jeder bringt sich auf seine Weise ein.

Leider gelingt nicht jede Reparatur. Manchmal sind Ersatzteile nicht mehr zu bekommen oder der Schaden ist zu groß. Selbst dann bleibt das Gefühl, gemeinsam etwas versucht zu haben.

Aber wenn ein Gerät wieder funktioniert, strahlen viele Gesichter, nicht nur die der Gäste.

Was uns trägt, ist die Gemeinschaft, über unsere Konfessionen hinweg, die Dankbarkeit der Gäste und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Dinge zu bewahren, statt sie wegzwerfen. Wissen zu teilen. Und zu erleben, wie kleine Erfolge große Freude auslösen können – bei den Gästen ebenso wie bei uns selbst.

In den zwei Jahren ist das Repair Café für uns zu einem echten Herzensprojekt geworden. Flügel haben wir noch keine bekommen. Manchmal bekommen wir eine Ahnung, wie es sich anfühlen könnte 😊.

Fühlen Sie sich angesprochen, selbst mitzuhelfen? Haben Sie Ideen, die unser Repair Café be-

reichern können? Oder sind Sie unschlüssig, ob Ihr defektes Gerät noch repariert werden kann?

*Dann wenden Sie sich gerne an
Thea Francke (thea.francke@gmail.com)
oder Christof Linnemann
(christof.linnemann@web.de) –
wir freuen uns auf Sie.*

*Unsere nächsten Termine, wie immer
samstags im Untergeschoss des
Gemeindehauses der evangelischen
Auferstehungskirche am Haager Weg,
jeweils von 10 bis 14 Uhr
(besser morgens kommen!) lauten:
2.5., 6.6., 4.7.*

*Von Thea Francke und
Christof Linnemann*

Durch Wind und Wellen Segeltörn im Herbst 2026

Dem Wind begegnen. Die Segel setzen. Kurs aufnehmen – und als Crew zusammenwachsen.

Im Herbst 2026 heißt es wieder: Leinen los! Nach der prägenden Erfahrung vor zwei Jahren stehen wir erneut in See – und verlängern unsere Fahrt sogar ein wenig. Mit dem Ijsselmeer als Revier erwartet uns eine Woche voller Natur, Teamgeist und echter Abenteuer.

Unser Zuhause auf Zeit ist die Sterrenwind. Gemeinsam mit der Kapitänin segeln wir von Hafen zu Hafen. Jede und jeder packt mit an: Segel setzen, navigieren, kochen, abspülen, Verantwortung übernehmen. Je nach Wind und Wetter entscheiden wir über unsere Route – genau das macht den Reiz aus.

Neben dem Segeln bleibt Zeit für Begegnung: Hafenstädte entdecken, Gemeinschaft erleben, miteinander lachen, diskutieren, wachsen. Auch der Glaube fährt mit: In der Weite von Himmel und Wasser suchen wir danach, wo Gott uns in seiner Schöpfung begegnet.

Die Fahrt richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahren. Veranstalter ist der Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal. Begleitet wird die Reise von



Wind und Wetter bestimmen die Route beim Segeltörn.

Foto: Markus Vilain

Pastoralreferent Markus Vilain und einem erfahrenen Team von Jugendleiterinnen und Jugendleitern.

Die Plätze sind begrenzt. Alle Informationen zu Ablauf, Kosten und Anmeldung gibt es auf unserer Homepage.

Jetzt anmelden und Kurs auf ein unvergessliches Abenteuer nehmen.

Markus Vilain



<https://on.campflow.de/kgv-bonn-sud/segeltoern-auf-dem-ijsselmeer-2026>

Viele Herzensanliegen

Ein neuer Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Ein buntes Gremium hat sich auf den Weg gemacht, als Pfarrgemeinderat die Geschicke der Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal zu begleiten und mitzugestalten. Am 8. und 9. November

wurden **elf** Kandidaten und Kandidatinnen in den drei Gemeinden **Heilig Geist, Sankt Barbara und Sankt Sebastian** gewählt. Mit den Vertreterinnen und Vertretern des Pastoralteams hat sich das Gremium am 25. November konstituiert. Als weiteres ehrenamtliches Mitglied wurde Dr. Ralph Schaumann aus Poppelsdorf **hinzugewählt**. Außerdem ist Dr. Jonas Klein aus Poppelsdorf als **entsandter** Vertreter des Kirchengemeindeverbandes hinzugekommen.

Der Start in die Arbeit des Gremiums fällt mit wichtigen Entscheidungen auf **größerer Ebene** zusammen. Es geht um die Fusion mit dem Pfarrverband Bonn-Süd sowie der Pfarrei **Sankt Maria Magdalena und Christi Auferstehung** zu einer gemeinsamen Pfarrei, die in zwei oder drei Jahren bevorsteht. Zu wichtigen Fragen wird der Pfarrgemeinderat angehört; über Delegierte ist er zudem in die entscheidenden Beratungen eingebunden. Geht es **zunächst** um allgemeine Weichenstellungen, rücken zunehmend auch Themen und Fragen in den Vordergrund, die den einzelnen Mitgliedern besonders am Herzen liegen.

Doch nicht nur die große Perspektive soll die Arbeit prägen. Vor allem der Blick auf die drei Gemeinden im Melbtal wird leitend sein. Wir berichten weiter über das, was wir tun.

Eine konkrete Aufgabe übernimmt der Pfarrgemeinderat ebenfalls: Immer wenn ein neues VIP-Heft wie dieses erscheint, wird gemeinsam ein Schwerpunktthema festgelegt. Dieses Mal lautet es: „**Berufen im Weinberg**“. Für alle, die etwas **beisteuern** möchten, soll es eine Anregung sein, für die Leserinnen und Leser ein zusätzlicher Aspekt.

Wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, können Sie den Pfarrgemeinderat per **E-Mail** an pfarrgemeinderat@vip-bonn.de kontaktieren. Außerdem finden Sie die Ansprechpartner auf der Homepage vip-bonn.de unter **Kirche leben / Gruppen, Gremien und Vereine / Pfarrgemeinderat**.

Isabel Fetsch (Vorsitzende)

Was liegt mir am Herzen?

- gemeindenaher Seelsorge im Blick haben
- Kirche attraktiver gestalten
- Gott als Ankerpunkt im Leben erfahren
- Kirche für Kinder und Jugend attraktiv machen
- die Mitwirkung der Menschen wichtig nehmen
- neue liturgische Formen des Feierns kennenlernen
- Ökumene leben
- unsere Gemeinde als Heimat für junge Familien gestalten
- sich für kontinuierliche Gemeindegliederarbeit im Kleinen einsetzen
- für Jugendliche Gemeinschaftserlebnisse und Glaubenserlebnisse ermöglichen
- Interessen der Jugendlichen einbringen
- Kirche vielfältig sein lassen
- die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden stärken
- sich auf größerer Ebene für die Interessen der Gemeinden im Melbtal einsetzen
- sich für Aktivitäten und Angebote in den Gemeinden im Melbtal engagieren



Markus Vilain



Kaplan Stephen Ama



Pfarrer Bernd Kemmerling



Dr. Ralph Schaumann



Victoria Bernoth



Felix Mertens



Beatrice de Smedt



Marion Schurz



Caroline Lypken



Daria Bahrouz



Norbert Anselmann



Martin Killewald



René Pflüger



Sebastian Kron



Isabel Fetsch



Rainer Stark



Roswitha Schick

Alaaf und Halleluja

Kostümsitzung des Pfarr Cäcilienchors St. Barbara Ippendorf

In diesem Jahr eröffnete das Publikum den karnevalistischen Abend. Im dreistimmigen Kanon erklang kraftvoll „Ippendorf Alaaf – Halleluja“. Ehe der Chor zur Ouvertüre kam. Was für ein aktiver Auftakt!

Zum 57. Mal lud der Pfarr Cäcilienchor St. Barbara in Ippendorf zur Kostümsitzung ins Jugendheim. Es ist eine Veranstaltung, die sich auch nach sechs Jahrzehnten in erster Linie aus den Ideen und dem musikalischen Talent des Ortes speist. Eine karnevalistische Revue, die Orts- und Gemeindeleben lebendig werden lässt, große und kleine Weltereignisse aufgreift und alles in volkstümliche Musik hüllt, die die Herzen der Menschen erreicht.

Die PCC-Sitzung wird ihrer Kernkompetenz gerecht und singt alte und neue Karnevalslieder, liebevoll arrangiert von Günther Bessler. Zusammen mit seinem Bruder Hermann bildet er den Herzschlag dieser Sitzung. Er nimmt während und nach den Vorträgen die Stimmung im Saal auf, tuscht, begleitet – und trägt auch einmal verpatzte Gags mit Charme in den Himmel.

So lässt es sich aushalten – zumal auch die Preise für Speis und Trank volkstümlich bleiben und dennoch dank des großen Eigeneinsatzes des Chores genug für den guten Zweck übrig bleibt: die Renovierung der nebenan stehenden Barbarakirche.

Ein Fußballexperte nimmt sein Publikum mit. Er hatte versprochen, dass die Sportfreunde Ippendorf Weltmeister werden.

Das Ensemble Kein C zu hoch lässt den Funken überspringen. Das Publikum stimmt in Rhythmus und Melodie ein und trägt diesen hochklassigen Vortrag mit.

Drei alte Freunde stehen an der Theke einer untergegangenen Ippendorfer Kneipe und vereinen geringe Kenntnisse zur Schwarmintelligenz. So, ja nur so, stellen wir uns künstliche Intelligenz im wahren Leben vor. Das macht Hoffnung.

Der Chor Regenbogen ist aus dem Programm nicht wegzudenken. Seit Jahrzehnten arrangiert

er Mini-Musicals aus dem Dorfleben und kommt in diesem Jahr im bunten Vogelkleid als Kirchenvögel, die aus ihrer höheren Warte das Leben klug kommentieren.

Ach, wie herrlich, wie sie die Ohrwürmer unserer Zeit mit neuen Texten füllen und sie zu Hymnen unseres Ippendorfer Lebens machen.



Bunt gefiederte „Kirchenvögel“ hinter den Kulissen: Der Chor Regenbogen kommentiert im fantasievollen Kostüm das Dorfleben musikalisch und humorvoll.

Ein Engel hat ein Hardware Problem und bekommt neue Raketenflügel. Was für eine herrliche und blinkende Arbeit aus Pappmaché. Ja, die Frauengemeinschaft hat auf jede Krise eine Antwort. Herrlich.



Mit viel Schwung und sichtbarer Freude schreiten die beiden durchs Publikum der Kostümsitzung des Pfarr Cäcilienchors St. Barbara.

Dann fegt ein Orkan durch den Saal: Die Poppeldorfer Schloss Madämche und Schloss Junker, eine Tanzgruppe, die seit drei Jahrzehnten die Bühnen der Umgebung erobert, brillieren mit einem

kölschen Tanzreigen der Extraklasse. Beim Auszug werden sie im Klatschmarsch gefeiert. Schön, dass Sie die wichtigste Bühne im Sprengel nun auch kennen.

In den Beiträgen kommt auch der Generationenialog nicht zu kurz. Dezierte Bestattungswünsche werden dem Sohn ins Mobiltelefon diktiert. Das ist authentisch komisch, wenn die Realität die Bühne erreicht.

Seit letztem Jahr macht zudem die Deutsche Hitparade Station. Von Startnummer eins bis sieben ist alles vertreten, was Rang und Namen hat: DJ Ötzi, Nena, Vicky Leandros, Marianne und Michael, Mickie Krause – und Heino.

Das sind Stars zum Anfassen und Wirklichkeit gewordene Sehnsucht nach dem TV-Klassiker.



Schriill, charmant und mit vollem Körpereinsatz: Eine Parodie auf große Showmomente sorgt für Begeisterung und Gelächter im Saal.

Auch die klassischen Karnevalsnummern fehlen nicht. Der Trötemann, der viel verspricht und wenig kann, oder der Grandseigneur des Karnevals, die Doof Noss, verbreiten atemlose Spannung, die sich in jubelndem Gelächter löst.

Bewegt endet der Abend mit dem alljährlichen Männerballett – ein Traum in Rot und Weiß und voller Ideen für lange Wochenenden aus allen Jahrzehnten des abgelaufenen Jahrhunderts.



Großes Finale auf der Bühne: Zum Abschluss der 57. Kostümsitzung versammeln sich alle Mitwirkenden zum gemeinsamen Choraufritt – ein bewegender Moment für Publikum und Akteure.

Fotos: Markus J. Sauerwald

Beim grandiosen Chorfinale füllen sich manche Jeckenaugen mit Tränen.

Ach, kann das Leben reich sein. Kommt uns nicht alles bekannt vor? Und lässt es sich nicht besser ertragen, wenn wir drüber lachen? Ganz bestimmt. Noch auf dem Heimweg klingen in uns die Lieder nach und enden mit dem Refrain: Da simmer dabei, dat is prima!

Markus J. Sauerwald

Danke



Danke an alle, die unsere Sammelaktion „Mein Schuh tut gut“ im Dezember vergangenen Jahres unterstützt haben. Wir konnten 286 Paar Schuhe einsammeln, das sind 51 Paar mehr als 2024. Insgesamt haben wir in den nunmehr fünf Jahren, in denen wir die Aktion durchführen, über 1000 Paar Schuhe an die Kolping Recycling GmbH geschickt. Von dort aus gehen zum Beispiel Sommerschuhe nach Afrika, Winterstiefel in kalte Regionen der Welt. Die Sammlung unterstützt Menschen, die keine Schuhe kaufen können. Zudem spart sie Ressourcen und stärkt die Zivilgesellschaft durch nachhaltige Armutsbekämpfung im Globalen Süden.

Karl-Heinz Kron

Die Familienoase in St. Sebastian bekommt einen neuen Platz

Viele Rückmeldungen zum Angebot für Kinder und Familien

Seit Juni letzten Jahres gibt es ad experimentum in der Kirche St. Sebastian einen kleinen, liebevoll gestalteten Bereich für Kinder und Familien im vorderen Teil der Kirche. In den vergangenen Monaten haben uns aus dem Pastoralteam, aus den Gremien und aus der Gemeinde viele unterschiedliche Rückmeldungen erreicht. Diese haben wir aufmerksam gesammelt und reflektiert. Nach der Sternsinger-Familienmesse Anfang Januar 2026 sind wir zudem in einen offenen und wertschätzenden Austausch mit der Gemeinde gekommen, für den wir sehr dankbar sind.



Blick in die gemütliche Familienoase mit viel Lesestoff.

Foto: Caroline Lypken

Auf der Grundlage dieser Gespräche und Rückmeldungen haben wir im Pastoralteam überlegt, die Familienoase einmal im hinteren Teil der Kirche – links unterhalb der Guten-Hirten-Pforte – auszuprobieren. Mit dieser Veränderung möchten

wir den verschiedenen Bedürfnissen in unserer Gemeinde gerecht werden und zugleich einen guten Rahmen für das gemeinsame Feiern der Gottesdienste schaffen. Wir freuen uns, dass es viele junge Familien gibt, die gerne regelmäßig den Gottesdienst besuchen möchten. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, diesem Wunsch nachzukommen und den Gottesdienst in Gemeinschaft mitzufeiern.

Unser Anliegen bleibt dabei unverändert: Kinder und Familien sollen sich in St. Sebastian willkommen, gesehen und angenommen fühlen. Auch hier kann uns das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg aus dem Matthäusevangelium helfen, denn alle – ob klein oder groß – sind eingeladen, im Weinberg Gottes mitzuwirken. Die Familienoase ist für uns ein sichtbares Zeichen dieser Einladung. Kinder dürfen auf ihre Weise am Gottesdienst teilhaben: mit kindgerechten Büchern, Malsachen und einem geschützten Raum, der zugleich Teil der Kirche bleibt. So wachsen sie Schritt für Schritt in die Gemeinschaft hinein. Was heute vielleicht noch spielerisch und tastend geschieht, kann morgen zu einem bewussten Mitfeiern, Mitbeten und Mitgestalten werden. Wir verstehen dieses Angebot als Unterstützung für Familien und als Ausdruck einer lebendigen, generationsübergreifenden Gemeinde, in der unterschiedliche Bedürfnisse wahrgenommen werden und zugleich die gemeinsame Mitte – die Feier des Gottesdienstes – bewahrt bleibt.

Wir danken allen herzlich, die ihre Gedanken, Erfahrungen und Anregungen eingebracht haben, und laden die Gemeinde ein, diesen Weg der Erprobung weiterhin offen und wohlwollend mitzugehen. Wir freuen uns auch in Zukunft über Rückmeldungen jeder Art. Denn nur wenn wir alle gemeinsam mitwirken, kann der Weinberg Gottes wachsen und Früchte bringen.

*Pfr. Bernd Kemmerling und
Pastoralassistentin Caroline Lypken*

Karneval, Lagerfeuer und vieles mehr

Viel los beim offenen Jugendtreff

„Wer ist am Freitag beim Jugendtreff dabei? Bitte tragt euch in die Umfrage ein.“ – Diese Nachricht lesen viele Jugendliche zu Wochenbeginn in der WhatsApp-Gruppe des Treffs. Und tatsächlich: Viele tragen sich ein und kommen vorbei. Der Freitagabend hat sich zu einem festen Treffpunkt für die Jugendlichen entwickelt.

Dort gibt es neben guten Gesprächen, Kaltgetränken und Snacks auch jede Menge Spiel und



Spaß. Ob Mario Kart, Poker, Tischtennis oder Tischkicker – für jeden ist etwas dabei. Im Sommer geht es gerne auch nach draußen. Dann stehen Lagerfeuer, Wikingerschach und Spikeball auf dem Programm. So wird der Freitagabend für viele Jugendliche zum perfekten Start ins Wochenende.

Hin und wieder gibt es ein „Jugendtreff-Spezial“, also einen Abend mit besonderem Programm. Am 13. Februar stand beispielsweise die Karnevalsparty an: Rund 20 Jugendliche feierten bei Karnevalsmusik, Kaltgetränken und Berlinern die fünfte Jahreszeit. In diesem Jahr stehen mit dem Lagerfeuerabend am 4. September, dem Casinoabend am 6. November sowie der zweiten Ausgabe des Melbtal-Kicker-Cups – einem Kickerturnier – am 11. Dezember weitere Höhepunkte an.

Alle Informationen zum Jugendtreff gibt es über die WhatsApp-Gruppe sowie bei Jugendreferent Sebastian Kron.

Sebastian Kron, Jugendreferent

JUGENDTREFF

Wir laden alle Jugendlichen herzlich zum Jugendtreff in den Jugendraum nach St. Sebastian ein. Ob eine Runde Mario Kart an der Nintendo Switch, ein Kicker-Turnier, Gesellschaftsspiele wie Werwolf oder einfach nur geselliges Beisammensitzen bei einem Kaltgetränk, der Jugendraum bietet zahlreiche Möglichkeiten. Der Jugendtreff findet jeden Freitag ab 19:00 Uhr im Jugendraum von St. Sebastian (Sternenburgstr. 27) statt.
Ansprechpartner: Jugendreferent Sebastian Kron

Alle Infos gibt's in der WhatsApp-Gruppe ->

Mach mit – stiftet Gemeinschaft

SO EINFACH GEHT'S: PROJEKT AUSSUCHEN – KURZ MELDEN – MITHELFEN – GEMEINSCHAFT ERLEBEN

- 1. MAI – FAMILIENTAG AUF DEM KREUZBERG HILFE BEIM AUF- UND ABBAU
- 18. JUNI – FAMILIENFEST „LAUT ABER SCHWEIG“ AN ST. SEBASTIAN HILFE AM KOLPING-STAND
- 11. JULI – KONZERT „LAUT ABER SCHWEIG“ UNTERSTÜTZUNG BEIM CATERING (VOR UND NACH DEM KONZERT)
- 10. NOV. 2023 KARNEVAL MIT VORBEREITUNGEN

Projektbezogen mitmachen bei Kolping Poppelsdorf
Du willst dich engagieren, nette Menschen treffen und etwas Sinnvolles tun – aber ohne langfristige Verpflichtung?
Dann bist du bei uns genau richtig!

KONTAKT: kolping@poppelsdorf.de
Tel.: 02 28 / 38 76 42 59

Kolpingfamilie Poppelsdorf e.V.

Optimismus gepaart mit Geduld

Zwischenbericht zur Sanierung, Teil 9: Die heilige Barbara sieht Fortschritte



Die Arbeiten an der St.-Barbara-Kirche gehen sichtbar voran. Noch ist das Gotteshaus von einem dichten Gerüst umgeben, doch Dach und Turm präsentieren sich bereits in neuem Glanz.

Ende des Jahres wird es hoffentlich so weit sein. Die Bauarbeiten an der St.-Barbara-Kirche samt Vorplatz befinden sich langsam auf der Zielgeraden.

Der Kirchturm und der Wetterhahn senden von oben Grüße ins Bonner Land. Das Dach ist fertig geschiefert und präsentiert sich in neuem Glanz. Das Gebälk und das Gewölbe sind nun wieder sicher. Die Glocken läuten und klingen melodischer als zuvor. Das Außengerüst ist zu großen Teilen bereits abgebaut.

Auch die Maßwerke der Fenster sind erneuert. Die wunderschönen Fenster befinden sich fein gesäubert wieder an ihrem Platz, und durch das Glas fällt das Licht in das Kircheninnere.

Doch einige Probleme ließen sich noch nicht lösen. Wir sind jedoch bestrebt, die Spötter zu widerlegen, die meinen, wir würden uns in Bezug auf die Bauzeit am Kölner Dom orientieren. Was passt derzeit noch nicht?

Die durch einen Starkregen im Juli vergangenen Jahres aufgetretenen zusätzlichen Nässeschäden bereiten Sorgen. Es dauerte, bis Art und Umfang der Schäden feststanden. Ein Gutachten musste angefertigt werden, um eine fachlich und finanziell vertretbare Lösung zu finden. Aus verschiedenen Gründen zeigten sich die zuständigen Versicherungen nicht sehr aufgeschlossen im Hinblick auf eine Übernahme der zusätzlichen Kosten.

So stiegen die Kosten weiter, zumal auch der Boden durch die Renovierungsarbeiten Schaden genommen hat. Die komplizierte Dachsanierung trug ein Übriges zur Erhöhung der Bausumme bei. Wir haben deshalb beim Bistum einen Antrag auf Übernahme der Mehrkosten gestellt.



Die Maßwerkfenster sind eingesetzt, ein Handwerker reinigt und verfugt sie sorgfältig.

Fotos: Norbert Bruchhausen

Davon unabhängig müssen noch zwei weitere Projekte umgesetzt werden: Die Entwässerung der Kirche und die Neugestaltung des Kirchvorplatzes werden uns in den kommenden Monaten in Atem halten. Wir hoffen sehr, bald die notwendige Genehmigung des Bistums samt Kostenübernahme zu erhalten. Nur so lässt sich unser ehrgeiziger Zeitplan einhalten.

Es zählen weiter Geduld, Zeit, die Dinge reifen zu lassen, und Dankbarkeit. Dank an das Bistum, das uns finanziell enorm unterstützt hat. Dank aber auch an Sie, die Sie für die Kirche und den Vorplatz gespendet haben.

Wir benötigen jedoch weitere Spenden, die wir für die Gestaltung des Kirchenvorplatzes, unter

anderem für Bänke und Schaukästen, brauchen. Denn das Bistum erwartet eine weitere Eigenbeteiligung der Gemeinde. Daher wenden wir uns mit der herzlichen Bitte an Sie, uns weiterhin bestmöglich zu unterstützen.

Dann können wir hoffentlich zum Patronatsfest im Dezember endlich unsere Kirche und den Vorplatz nutzen. Wir freuen uns schon sehr auf den Eröffnungsgottesdienst. Zu diesem möchten wir die Ippendorfer und natürlich alle Interessierten einladen, um ihnen St. Barbara als Schmuckstück des Dorfes präsentieren zu können. Drücken Sie uns die Daumen, dass sich dieser Traum erfüllt.

*Norbert Bruchhausen
(Leiter Bauausschuss St. Barbara)*

„Gott ruft. Auch heute noch.“ Einladung zur Nacht in der Kirche

Kann ich Gottes Stimme hören? Und wenn ja – wie klingt sie?

Vom 20. auf den 21. März laden wir Jugendliche ab 14 Jahren zu einer besonderen „Nacht in der Kirche“ ein. In der Kirche Heilig Geist in Bonn-Venusberg nehmen wir uns Zeit für Fragen, die im Alltag oft untergehen: Wofür lohnt es sich zu leben? Was trägt mein Leben? Und was könnte Gottes Idee für mich sein?

Gemeinsam mit einem Team von Berufen.de gestalten wir einen intensiven Abend voller Impulse, Gespräche und kreativer Workshops. Um **20 Uhr** feiern wir einen Feierabend-Gottesdienst, der in das Thema einführt und den geistlichen Rahmen für die Nacht eröffnet.

„Berufung“ meint dabei mehr als einen kirchlichen Beruf. Es geht um den eigenen Weg – um Entscheidungen, Sehnsüchte, Talente und darum, Gottes Ruf im ganz normalen Leben zu entdecken.



Der Abend führt über verschiedene Workshop-Phasen bis zur Mitternachtsmesse. Wer möchte, kann in der Kirche übernachten; ebenso ist es möglich, nach der Messe nach Hause zu gehen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist **Montag, 17. März**. Veranstalter ist der Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal in Kooperation mit Berufen.de.

Alle Informationen und die Anmeldung gibt es auf unserer Homepage.

Trau Dich, hinzuhören.

Markus Vilain



<https://on.campflow.de/kgv-bonn-sud/nacht-in-der-kirche>

20 Teilnehmer beim Jugend-Team-Wochenende

Gemeinsam planen, glauben und wachsen



Gut gelaunt: Die Jugendlichen beim Team-Wochenende.

Foto: Markus Vilain

Knapp 20 engagierte Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Teilen der Pastoralen Einheit kamen zum Jugend-Team-Wochenende zusammen. Geleitet wurde es von Pastoralreferent Markus Vilain und Jugendreferent Sebastian Kron. Zu den besonderen Momenten gehörte der Besuch von Pfarrer Tobias Menke, der mit der Gruppe die heilige Messe feierte und das Wochenende geistlich bereicherte.

Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Planung der Jugendarbeit für das kommende Jahr. In intensiven Gesprächen, kreativen Arbeitsphasen und mit viel Austausch entstand ein vielfältiger und motivierender Jahresplan, der in Kürze veröffentlicht wird. Deutlich spürbar war, wie die Gruppe der Nachwuchsleitenden und die der erfahrenen Jugendleiterinnen und Jugendleiter weiter zusammengewachsen ist – getragen von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Freude an der gemeinsamen Sache.

Jugendarbeit wurde an diesem Wochenende nicht nur geplant, sondern gelebt: Spaß an gemeinsamen Projekten, die Begleitung von Aktionen wie Ferienfreizeiten, Wochenenden und Pfingstfahrten für Kinder, eine fröhliche Gemeinschaft, in der Freundschaften entstehen und die durchs Leben trägt – all das auf einem Fundament, das bewusst im Glauben verankert ist.

Am Samstag war zudem Jugendreferentin Kerstin Heimerzheim mit einer Gruppe Jugend-

licher zu Gast. Gemeinsam wurde weiter geplant, diskutiert und an Ideen gefeilt – ein starkes Zeichen für die wachsende Beteiligung und das große Interesse an der Jugendarbeit in der Pastoralen Einheit.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die sich an diesem Wochenende eingebracht haben und sich mit Zeit, Ideen und Herzblut für Kinder und Jugendliche einsetzen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und trägt die Gemeinden nachhaltig.

Alle, die Lust haben, sich an der Jugendarbeit zu beteiligen, Leitungserfahrung zu sammeln oder Projekte mitzugestalten, sind herzlich eingeladen, sich bei Sebastian Kron oder Markus Vilain zu melden. Wir freuen uns über jede und jeden, der mitmachen möchte.

Markus Vilain

Kanutour an Pfingsten

Unterwegs auf der Lahn

Inzwischen ist es gute Tradition: Die Pfingstferien verbringen wir gemeinsam auf dem Wasser. Auch 2026 heißt es wieder: Raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer – mit neuen und alten Freundinnen und Freunden unterwegs auf der Lahn.

Dieses Mal erkunden wir den oberen Abschnitt des Flusses – dort, wo die Lahn noch schmal, ursprünglich und besonders reizvoll ist. Neben viel Natur und Gemeinschaft warten kleine Herausforderungen, die Spaß machen: Schleusen und sogar Wasserrutschen für Kanus. Wer noch nie gepaddelt ist, lernt es bei uns ganz entspannt. Wer bereits Erfahrung hat, kann Verantwortung übernehmen – als Steuermann oder Steuerfrau im Boot.

Neben dem Kanufahren gehören auch das Campen, gemeinsames Kochen, Lagerfeuerabende und eine Pfingstmesse unter freiem Himmel da-

zu. Zwei Campingplätze mit Badeseesorgen – bei gutem Wetter – für zusätzliche Abkühlung und echtes Feriengefühl.

Die Tour richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen ab dem dritten Schuljahr bis 15 Jahre. Veranstalter ist der Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal. Begleitet wird die Fahrt von Pastoralreferent Markus Vilain und einem engagierten Team von Jugendleiterinnen und Jugendleitern.

Wer Lust auf Natur, Gemeinschaft und besondere Pfingstferien hat, sollte sich bald anmelden. Alle Informationen zu Ablauf, Kosten und Teilnahmebedingungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich auf unserer Homepage.

Markus Vilain



<https://on.campflow.de/kgv-bonn-sud/kanutour-zu-pfingsten-2026>



Magisches Poppelsdorf im Ausnahmezustand

Bei den Närrischen Gesellen schwirren die Besen

Besser hätte dieser Abend nicht laufen können. Fünf Stunden jecke Magie im Pfarrsaal von St. Sebastian. „Kolping zaubert, Kolping lacht – Alaaf bis der Besen kracht“ – das war bei den Närrischen Gesellen der Kolpingsfamilie Poppelsdorf nicht nur Motto, das war Programm.

Die Borsalino-Band spielte und spülte pünktlich den Elferrat in den Saal. An der Spitze Karl-Heinz Kron, der Dumbledore von Poppelsdorf, und seine rechte magische Hand Christopher Molkow. „Alaaf, ihr Jecken groß und klein, tretet in unsere Zauberswelt hinein“, heißt es da.

Heike Kron als Wahrsagerin las nicht nur aus der Glaskugel, sondern auch dem Publikum die Leviten. Martin Glade, diesmal als Zaublerlehrling

Regularius, stand „zum dritten Mal bei uns in de Bütt“, so der Schultheiß. Die Teddybären tanzten und turnten um die Wette. Gerti Schnobelsberger brachte bei ihrer Premiere frischen Wind in den Kirchenmuff und plädierte für mehr Frauen an vorderster Stelle.

Die KiTa-WhatsApp-Gruppe mit Paul Vewinger, Jakob Fetsch, Christopher Molkow, Jonathan Brix und Tobias Kron zeigte, wie viel Komik in Elternchats steckt. Zwei Krähen – Lucie Freund-Ruland und Andrea Schwarz – krächzten sich wieder wild und frech durch den Abend. Tobi und Alexa (Tobias Kron und Berenike Bergholz, seit 2006 auf dem närrischen Podium) bewiesen, dass Running Gags laufen können.

Ökumene mit Saxophon

Pastor Bernd Kemmerling und Pfarrer Erik Nestler zeigten den „Zauber der Ökumene“ – Gesang und Saxophon. Die beiden will man wieder hören. Ne Schwaadlappe, Markus Klinkenhäger, dozierte am Stehtisch. Die Himmlischen Elfen – Männerballett seit 2002 – wirbelten über die Bühne. Einstudiert von Rike Feldhaus, Kostüme von Mechthild Feldhaus. Und ja: Auch Pastoren können Spagat. Theoretisch. Gesehen hat das niemand.

Sebastian Kron als Trick-Tünnes (ebenfalls seit 2006 auf dem Podium) zauberte, was das Zeug hielt. Danach Die vier Flotten – „eine Institution im Kolping-Karneval“ – mit „Hey Kölle“ und „En unserem Veedel“. Spätestens da stand der Saal, so wie bei Spökes später auch. Tobias am Gesang, Teddy an der Gitarre, Jonas am Bass, Christian am Schlagzeug, Lars als Zebra. Klasse.

Christopher Molkow als „Mann im schwarzen Anzug“ brachte trockenen Humor in Reinform. Und als Präsident Gerd Feldhaus das Schultheiß-Duo ehrte, lief „De schönste Stroß“ – Gänsehaut inklusive.

Hinter den Kulissen

Und hinter all dem: Technik, Thekendienst, Bühnenbau und Ordensverteiler. Menschen, die keine Bütt brauchen, aber den Laden am Laufen halten. Sie sind auch Magie. Bei der Sitzung hat es also richtig gekracht: vor Begeisterung.

Richard Bongartz



Fotos: Christiane Bock



HERZLICHE EINLADUNG



ZUM PFARRFEST IN HEILIG GEIST

**am Sonntag, den 31. Mai 2026
von 9.45 Uhr bis 18.00 Uhr**

09.45 Uhr

Familienmesse

ab 11.00 Uhr

Der Venusberg feiert und lädt Jung & Alt und Groß & Klein ein;

Buntes vielfältiges kulinarisches Angebot, kühle Getränke und Bier vom Faß; Aktionen der KJG und große Hüpfburg, Kreativ- und Spielangebote, Flohmarkt für Kinder von Kindern; Weitere Überraschungen!

ab 14.00 Uhr

Bunter Nachmittag bei Waffeln, Eis, Kaffee und Kuchen; Musikalische Einlagen

Ende des Pfarrfestes gegen 18 Uhr

**Verkauf der Lose für
die GROSSE TOMBOLA
ab 12.00 Uhr.**



Wegen Renovierung geschlossen

Die Maler ziehen in den Pfarrsaal von St. Sebastian ein

Der Pfarrsaal von St. Sebastian wird ab 20. Juli 2026, mit Beginn der Sommerferien, bis 1. September wegen Renovierungs- und Malerarbeiten gesperrt.

In dieser Zeit erhalten der Saal und alle Nebenräume einen frischen Anstrich. Bereits in den vergangenen Wochen wurden umfangreiche Arbeiten an den elektrischen Installationen durchgeführt: Glühbirnen wurden durch moderne Leuchtdioden (LED) ersetzt, Bewegungsmelder installiert, Leitungen erneuert oder ergänzt sowie der Sicherungs- und Schaltkasten ausgetauscht. Im vergangenen Jahr wurde zudem die komplette Bestuhlung ersetzt und das Parkett abgeschliffen und geölt.

Mit den Arbeiten soll der Saal auch künftig ein einladender Ort für Begegnungen, Austausch und gemeinsames Feiern bleiben. Zahlreiche Gruppen, Vereine, Kreise und Veranstaltungen prägen das Gemeindeleben. Dafür soll der Pfarrsaal einen gepflegten Rahmen bieten und die

Willkommenskultur auch in den Räumlichkeiten widerspiegeln.

Von der Schließung betroffen ist auch die Alte Kaplanei. Dort wird während der Renovierungszeit das Mobiliar des Pfarrsaals zwischengelagert. Eine Nutzung der Alten Kaplanei ist in diesem Zeitraum daher ebenfalls nicht möglich.

Nach Abschluss der Arbeiten tritt eine überarbeitete Nutzungsordnung in Kraft, außerdem werden die Mietverträge aktualisiert. Ziel ist es, klare Rahmenbedingungen zu schaffen, die Räume langfristig zu erhalten und ihre Nutzung verlässlich zu sichern.

Der Kirchenvorstand bittet alle Gruppen sowie Nutzerinnen und Nutzer um Verständnis für die vorübergehende Schließung, die bewusst in die Sommerferien gelegt wurde, und freut sich darauf, den Pfarrsaal nach den Ferien wieder öffnen zu können.

*Für den Kirchenvorstand St. Sebastian
Karl-Heinz Kron*



So wird es bald aussehen: Die Visualisierung zeigt Malerarbeiten im Poppelsdorfer Pfarrsaal.

Foto: Karl-Heinz Kron

Kult-Chor kommt nach Poppelsdorf

„Laut aber schief“ und Kolping Poppelsdorf laden zum Sommerkonzert ein

Sie gelten als Senkrechtstarter des rheinischen Fastelovends und haben sich in kurzer Zeit vom Geheimtipp aus Marialinden zum Kult-Chor entwickelt. Nun kommt die Gruppe „Laut aber schief“ (LAS) auf Einladung der Kolpingsfamilie nach Poppelsdorf: Am Samstag, 11. Juli, bringen sie ab 20.15 Uhr ihren unverwechselbaren Sound in die Pfarrkirche St. Sebastian – und das für einen guten Zweck.

Was vor gut zwei Jahren unter dem Motto „Aus Spass an der Freud“ begann, füllt inzwischen große Säle und Festzelte der Region. Der Auftritt in der besonderen Atmosphäre der Pfarrkirche St. Sebastian ist auch für die Sänger etwas Besonderes. Eine enge Verbundenheit besteht nicht zuletzt durch gemeinsame Wurzeln im Bergischen Land, die sie mit Pastor Bernd Kemmerling teilen.

Chorleiter Stephan von Berg und Mitgründer Thorsten „Bosse“ Traugott setzen mit ihrem Ensemble bewusst nicht auf klassische Einteilungen wie Tenor oder Bass. Gesungen wird stattdessen in „Hoch, Mittel und Tief“. Dieses Konzept hat sich spätestens bei gemeinsamen Auftritten mit Brings und Cat Ballou als Bühnentauglich erwiesen.

Im Mittelpunkt des Abends steht neben der Musik auch das vereinseigene Projekt „Hätz aber schief“. Der Erlös des Konzerts fließt vollständig in diese Initiative. Der Chor aus dem Bergischen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche gezielt zu fördern.

Dabei geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern auch um konkrete Hilfe aus den eigenen Reihen. Ziel ist es, jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zu ermöglichen, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Das Programm verspricht eine Reise durch das rheinische Liedgut. Neben dem eigenen Sessionshit „Fastelovend Fiewer“ dürfen sich die Be-



sucher auf Titel wie „Tommi“, „Stadt mit K“ und „Du bes die Stadt“ freuen. In der besonderen Akustik der Pfarrkirche St. Sebastian werden auch ruhigere Stücke zu hören sein.

Karl-Heinz Kron

Der Eintritt beträgt fünf Euro.

Der Erlös kommt dem Projekt „Hätz aber schief“ zugute.

Der Kartenverkauf erfolgt ausschließlich online über

www.kolping.poppelsdorf.de

Eintauchen in den Feierabend

Gottesdienst am Lagerfeuer

Wenn die Woche geschafft ist, die To-do-Listen langsam leiser werden und das Wochenende vor der Tür steht, dann ist Zeit für „Feierabend“.

An (fast) jedem dritten Freitag im Monat um 20 Uhr versammeln wir uns rund um die Feuerschale zum Feierabend-Gottesdienst – draußen, am Lagerfeuer, unter freiem Himmel. Kein kompliziertes Ritual, keine Hürde zum Mitfeiern. Einfach zusammenkommen**, durchatmen, auftanken**.

Es gibt Livemusik mit Gitarre – zum Zuhören oder Mitsingen. Es gibt einen Impuls zu einem aktuellen, wichtigen Thema: etwas, das bewegt, herausfordert oder nachdenklich macht. Glaube und Leben werden miteinander verbunden – ehrlich, verständlich und nah am Alltag. Nahrung für Herz und Kopf.

Und danach?

Geht es weiter. Das Feuer brennt. Es gibt etwas Kühles zu trinken. Gespräche entstehen. Manche bleiben kurz, andere lang. Viele genießen einfach das Sitzen am Feuer – das Knistern, die Gemeinschaft, die besondere Atmosphäre.

„Das hört sich schön an – aber das ist doch nur für Jugendliche?“

Diesen Satz hören wir oft. Und jedes Mal stimmt er nicht. Beim Feierabend-Gottesdienst sitzen



Menschen zwischen sechs und 85 Jahren nebeneinander am Feuer: Familien, Jugendliche, junge Erwachsene, Ältere. Alle sind willkommen.

Das Team – Markus Vilain, Sebastian Kron, René Pflüger und Elias Gehrmann – bereitet jeden Abend mit Herzblut vor. Und doch lebt der Feierabend vor allem von denen, die kommen.

Vielleicht ist es genau das, was vielen guttut:

Kein großer Aufwand. Kein Druck.

Nur Feuer, Musik, ein ehrliches Wort – und ein guter Start ins Wochenende.

Markus Vilain

Feier des 60-jährigen Bestehens der Missionsprokur der Montfortaner Patres in der Heilig-Geist-Kirche in Bonn

Am 27. September 2025 konnte das 60-jährige Bestehen der Missionsprokur der Montfortaner Patres in der Heilig-Geist-Kirche mit einem Gottesdienst sowie einer anschließenden Feier im Gemeindesaal begangen werden.

Pater Edmund Jäckel hat in den vergangenen 60 Jahren zusammen mit den Spendern und Wohltätern, sowie den Laienmitarbeitern, die Arbeit der Montfortaner Patres in aller Welt unterstützt. Er selbst war ebenfalls unterwegs zu seinen Mit-



Bau einer Sauerstoffabfüllanlage in Peru.

brüdern, um sich selbst ein Bild über die jeweiligen Aufgaben vor Ort zu machen. Auf seinen Missionsreisen konnte er fast überall europäische Missionare vorfinden was sich im Lauf der Jahre aber völlig verändert hat. Überall sind nun einheimische Mitbrüder tätig und führen das örtliche Pastoral und die Seelsorge selbstständig. Dies war auch stets die Absicht: vor Ort eine einheimische Kirche aufzubauen. Der europäische Missionar hatte stets eine helfende Hand in seiner

Heimatgemeinde, eine oft nur stille Hilfe, die aber jetzt in den Missionsgebieten fehlt.

Deshalb wird die Missionsprokur nach wie vor sehr oft um Hilfe angefragt. Sehr dankbar ist Pater Jäckel allen Mitarbeitern und Helfern für deren Beiträge, um sehr notwendige Projekte zu unterstützen und viele Nöte lindern zu können, wie zum Beispiel

- beim Brunnenbau für die Trinkwasserversorgung wegen großer Dürre in Malawi
- bei der Versorgung von Coronakranken mit Sauerstoff in Peru
- bei der Ausbildung von Priesternachwuchs und vielen anderen Projekten

Das jährliche Versenden von mehr als 1000 Rundbriefen mit den jeweiligen Anliegen hat sich gelohnt und brachte die notwendige Hilfe vor Ort.

Nun schaut die Missionsprokur in Bonn zurück auf 60 Jahre stiller Arbeit für die montfortianischen Mitbrüder in den verschiedenen Ländern. Dort konnte mit Hilfe der Prokur segensreich gearbeitet werden. Dies war jedoch nur möglich, weil es viele Helfer und Wohltäter gab, die unsere Anliegen mit Spenden unterstützten.

Ihnen gilt ein ganz besonderer Dank!



Ausbildung von Priestern in Indonesien mit Pater Jäckel und Pater Wim Peeters.



Brunnenbauprojekt in Malawi.

Nachhaltig handeln

Kolping sammelt leere Druckerpatronen

Leere Druckerpatronen müssen nicht im Müll landen. Die Kolpingsfamilie Poppelsdorf sammelt seit August 2025 gebrauchte Tintenpatronen und verbindet Umweltschutz mit einer Unterstützung der eigenen Arbeit.

Wichtig ist: Gesammelt werden ausschließlich Patronen mit integriertem Druckkopf. Erkennbar sind sie zum Beispiel an einem goldfarbenen Streifen, einer Kupferplatine oder daran, dass sie als Doppelpack (Schwarz und Dreifarbig) verkauft werden. Die leeren Patronen können während der Gottesdienstzeiten in der Kirche

St. Sebastian in die Sammelbox in der Nähe des Schriftenstands am Hauptportal gelegt werden. Jede geeignete Patrone wird über das Projekt TintenKiste.de weitergegeben und bringt der Kolpingsfamilie einen Euro ein. So wird die Umwelt geschont und zugleich die Arbeit vor Ort unterstützt.

*Für die Kolpingsfamilie Poppelsdorf
Karl-Heinz Kron*



*Die Kolpingsfamilie bedankt sich bei allen,
die sich bereits beteiligt haben. Mehr als 100
Patronen sind bislang zusammengekommen.*

Ippendorfer Schützen leben die Gemeinschaft

Seniorenweihnachtsfeier und jecker Zooch zeigen den starken Zusammenhalt

Bei der Schützengesellschaft Ippendorf läuft das Vereinsleben – und alle machen mit. Ob besinnlich im Advent oder fröhlich im Karneval: Die Gemeinschaft trägt und gestaltet das Miteinander aktiv. Zur Seniorenweihnachtsfeier am dritten Advent wurden alle Gäste willkommen heißen. Das Seniorenteam hatte wieder festlich zu Kaffee und Kuchen geschmückt. Ein Gast, Manfred Berschel, trug nach dem Kaffee ein humorvolles Weihnachtsgedicht über fehlendes Lametta und die Notlösung mit Sauerkraut vor.

Danach wurde der Nikolaus mit Weihnachtsliedern empfangen, Günther Grzeschik begleitete den Gesang mit der Mundharmonika. In seinem goldenen Buch fand sich kein Tadel, stattdessen konnte er ausschließlich lobende Worte aussprechen.

Zum Abschied überreichte der Nikolaus allen Gästen ein Präsent, bevor gemeinsam das Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ gesungen wurde und er sich verabschiedete.



*Gemütliche Atmosphäre bei der
Seniorenweihnachtsfeier: Bei Kaffee,
Kuchen und weihnachtlicher Deko-
ration verbrachten die Gäste einen
besinnlichen Nachmittag im Kreis
der Schützengesellschaft Ippendorf.*



Gut gelaunt und bestens vorbereitet präsentierten sich die Mitglieder der Schützengesellschaft Ippendorf vor ihrem Karnevalswagen.

Fotos: Sylvia Thompson

Präses Bernd Kemmerling las eine weihnachtliche Geschichte über einen liebenswerten, wenn auch etwas ungeschickten Hirten an der Krippe Jesu vor, der am Ende doch noch Gutes bewirken konnte. Das Seniorenteam hatte zudem eine Tombola vorbereitet, und das Königspaar Daniel Schönesseifen und Katharina Wilm verteilte ebenfalls an jeden Gast ein kleines Präsent. So klang ein schöner, besinnlicher Nachmittag in gemüthlicher Atmosphäre aus.

Mit dem Motto „Ihr Jecke groß, ihr Jecke klein – unser Zooch lädt alle ein“ startete in Ippendorf die Session. Am 8. Februar 2026, dem Sonntag vor Wiererfastelovend, ging der Zooch. Das Wetter war trocken und meinte es gut mit den Ippendorfer Jecken. Viele Menschen standen am Straßenrand, um gemeinsam zu feiern. Eine Gruppe unserer Schützen nahm auch in diesem Jahr wieder mit einem Karnevalswagen, einem Saloon, teil. Es wurden Kamelle und Strüßje in rauen Mengen verteilt, und es war für alle ein schöner, gelungener und fröhlicher Karnevalsauftakt.

Sylvia Thomsen

St. Sebastianus-Schützengesellschaft
Bonn-Ippendorf 1956 e.V.



Ostereier- Schießen

**am Sonntag, 29. März 2026,
ab 11.00 Uhr**

für alle Bürger, ob Jung oder Alt,
auf dem Schießstand der
Schützengesellschaft: Am Kumpel 4
- Herzlich willkommen! -

*Für Essen und Trinken
zu familienfreundlichen Preisen ist gesorgt.*

Termine im Pfarrverband



März 2026

Freitag, 20. März, 19 Uhr – Meditationsgang Pastorale Einheit zum Kreuzberg mit abschließender Andacht - Treffpunkt an der Kirche St. Barbara oder am Wallfahrtsweg/Ecke Clemens-August-Straße

Freitag, 20. März, 20 Uhr – Kirche Heilig Geist
Feierabend-Gottesdienst und „Nacht in der Kirche“

Mittwoch, 25. März, 15:00 Uhr – Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen

Sonntag, 29. März, 10:45 Uhr – Kirche St. Sebastian
Turmtreff: Kirche für Kinder – Wir beginnen gemeinsam vor der Kirche mit der Segnung der Palmzweige und gehen dann in Prozession in den Pfarrsaal.

Sonntag, 29. März, 18:30 Uhr – Kirche Heilig Geist
Wort-Gottes-Feier

Montag, 30. März, 9 Uhr – Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde im Bonner Westen, Haager Weg 40, Bonn-Venusberg
Eltern-Kind-Gruppe für Mütter/Väter/Großeltern mit Kindern von 0-3 Jahren

April 2026

Donnerstag, 9. April, 8:30 Uhr – Jugendheim St. Barbara
Kfd St. Barbara: Gemeinsames Osterfrühstück nach der Frühmesse

Mittwoch, 8. April, 13 Uhr – Röttgener Str. Bonn-Ippendorf (EDEKA)
Busausflug der Senioren ins Blaue

Sonntag, 12. April, 10 Uhr – Kirche Heilig Geist
Feier der Erstkommunion

Montag, 13. April, 19:00 Uhr – Pfarrzentrum Heilig Geist
Stricktreff für Jung und Alt

Freitag, 17. April, 20 Uhr – Garten der Kirche St. Sebastian
Gottesdienst am Lagerfeuer unter freiem Himmel

Sonntag, 19. April, 10 Uhr – Kirche St. Sebastian
Feier der Erstkommunion

Mittwoch, 22. April, 15:00 Uhr – Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen

Mai 2026

Sonntag, 3. Mai, 10:45 Uhr – Kirche St. Sebastian
Turmtreff: Kirche für Kinder

Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr – Kirche St. Elisabeth
Firmung

Mai 2026

Montag, 11. Mai, 19 Uhr – Pfarrzentrum Heilig Geist
Stricktreff für Jung und Alt

Mittwoch, 13. Mai, 15 Uhr – Jugendheim St. Barbara
Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Freitag, 15. Mai, 20 Uhr – Garten der Kirche St. Sebastian
Gottesdienst am Lagerfeuer unter freiem Himmel

Mittwoch, 27. Mai, 15 Uhr – Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen

Juni 2026

Sonntag, 4. Juni, 10:45 Uhr – Kirche St. Sebastian
Turmtreff: Kirche für Kinder

Montag, 8. Juni, 19 Uhr – Pfarrzentrum Heilig Geist
Stricktreff für Jung und Alt

Mittwoch, 11. Juni, 15 Uhr – Jugendheim St. Barbara
Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Freitag, 19. Juni, 20 Uhr – Garten der Kirche St. Sebastian
Gottesdienst am Lagerfeuer unter freiem Himmel

Mittwoch, 24. Juni, 15 Uhr – Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen – heute wird gegrillt

Juli 2026

Mittwoch, 8. Juli, 15 Uhr – Jugendheim St. Barbara
Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Sonntag, 12. Juli, 10:45 Uhr – Kirche St. Sebastian
Verabschiedung Pfarrer Kemmerling als leitender Pfarrer

Montag, 13. Juli, 19 Uhr – Pfarrzentrum Heilig Geist
Stricktreff für Jung und Alt

Freitag, 17. Juli, 20 Uhr – Garten der Kirche St. Sebastian
Gottesdienst am Lagerfeuer unter freiem Himmel

Mittwoch, 22. Juli, 15 Uhr – Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen

August 2026

Montag, 10. August, 19 Uhr – Pfarrzentrum Heilig Geist
Stricktreff für Jung und Alt

Mittwoch, 12. August, 15 Uhr – Jugendheim St. Barbara
Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Mittwoch 26. August, 15 Uhr – Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen

Besondere Gottesdienste

Bei den unten aufgeführten Messen, Andachten, etc. handelt es sich lediglich um eine Auflistung aller „Sonderveranstaltungen“ und nicht um die Auflistung aller, am jeweiligen Tag stattfindenden Gottesdienste, da dies den Rahmen gesprengt hätte. Bitte beachten Sie die Aushänge und Pfarrnachrichten wegen eventueller Ausfälle, Änderungen, etc.

(Stand: 25.02.2026)

Samstag, 28. März

17.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Hl. Messe mit Palmweihe
18.30 Uhr	Kirche St. Barbara	Hl. Messe mit Palmweihe

Sonntag, 29. März

Palmsonntag

9.30 Uhr	Kapelle Marienhospital	Hl. Messe mit Palmweihe
9.45 Uhr	Kirche Heilig Geist	Hl. Messe zu Palmsonntag mit Palmweihe
10.45 Uhr	Kirche St. Sebastian	Hl. Messe zu Palmsonntag mit Palmweihe und Turmtreff für Kinder
11.15 Uhr	Kirche St. Barbara	Hl. Messe zu Palmsonntag, im Anschluss „Kaffee danach“
18.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Hl. Messe
18.30 Uhr	Kirche Heilig Geist	Wortgottesfeier

Montag, 30. März

19.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Bußgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit für alle im Pfarrverband
-----------	-------------------------	---



Gottesdienstplan

Donnerstag, 02. April

Gründonnerstag

11.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Kinderbeichte für alle Kinder im Pfarrverband
16.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Familienmesse zu Gründonnerstag mit Fußwaschung und Abendmahl
19.00 Uhr	Kirche Heilig Geist	Abendmahlfeier mitgestaltet durch die Kirchenchöre, im Anschluss Prozession nach St. Barbara zur Ölbergandacht
19.30 Uhr	Kirche St. Sebastian	Abendmahlfeier mit Fußwaschung
21.45 Uhr	Kirche St. Sebastian	Komplet

Freitag, 03. April

Karfreitag

11.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Familienkreuzweg-Andacht
15.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Feier vom Leiden und Sterben Christi. Motetten von Homilius, Poulenc und Reger
15.00 Uhr	Kirche St. Barbara	Feier vom Leiden und Sterben Christi – gemeinsam mit Hl. Geist

Samstag, 04. April

Karsamstag

09.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Öffnung der Kirche zur stillen Anbetung
12.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Speisesegnung
17.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Beichtgelegenheit
21.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Feier der Osternacht mit Weihe des Osterfeuers, im Anschluss Agape im Pfarrsaal
21.00 Uhr	Kirche Heilig Geist	Feier der Osternacht mit Weihe des Osterfeuers, im Anschluss Agape im Pfarrsaal
21.00 Uhr	Kirche St. Barbara	Feier der Osternacht mit Weihe des Osterfeuers, im Anschluss Agape im Pfarrsaal

Gottesdienstplan

Sonntag, 05. April

Ostersonntag

09.30 Uhr	Kapelle Marienhospital	Festhochamt von Ostern
09.45 Uhr	Kirche Heilig Geist	Festhochamt von Ostern
10.45 Uhr	Kirche St. Sebastian	Festhochamt von Ostern
11.15 Uhr	Kirche St. Barbara	Festhochamt von Ostern. Der Kirchenchor singt die Messe brève von Léo Delibes u. Dextera Domini von César Franck
18.00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Hl. Messe

Montag, 06. April

Ostermontag

10.45 Uhr	Kirche St. Sebastian	Festhochamt zu Ostermontag. Der Kirchenchor singt die Krönungsmesse und Regina Coeli von Mozart
11.15 Uhr	Kirche St. Barbara	Familienmesse „Emmaus“, im Anschluss Ostereiersuche auf dem Kitagelände bei Kaffee und Gebäck
18.30 Uhr	Kirche Heilig Geist	Hl. Messe



Ferien, Natur und Abenteuer pur

Freizeit im Harz 2026

Raus aus dem Alltag, rein in die Berge: In der ersten Sommerferienwoche geht es vom 18. bis 26. Juli 2026 für Kinder und Jugendliche ab der vierten Klasse bis 14 Jahre in die Wälder und Höhenzüge des Harzes.

Unser Ziel ist Harzgerode. Dort wohnen wir im Hotel Waldoase – mitten in der Natur, umgeben von Wäldern, Bergen und viel Platz zum Spielen, Entdecken und Durchatmen.

Was Euch erwartet?

Eine Woche voller Bewegung, Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse: Wanderungen, Geländespiele, Ausflüge an Seen, kreative Aktionen und viel Zeit, einfach Ferien zu genießen. Das Programm entsteht aus der Gruppe heraus – mit Angeboten in unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen. Freundinnen und Freunde dürfen natürlich gern mitkommen.

Die Fahrt wird begleitet von Pastoralreferent Markus Vilain, Heike Jakob-Bartels und einem engagierten Team jugendlicher Betreuerinnen und Betreuer.

Die Plätze sind begrenzt – eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich. Alle Informationen zu Kosten, Vortreffen und Anmeldung gibt es auf unserer Homepage:



<https://on.campflow.de/kgv-bonn-sud/ferienfreizeit-im-harz>

Jetzt anmelden und den Sommer 2026 unvergesslich machen.

Markus Vilain

Nachgedacht: Lebensbrot für die Seele



Ich denke an das kraftvolle Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Gleichnisse fordern heraus. Sie lassen uns nicht bequem zurück. Für mich sind sie wie echtes Lebensbrot – lebensnotwendig, doch manchmal habe ich schwer daran zu kauen, ringe mit dem Sinn, stolpere über meine eigenen Gedanken. Wenn die Erkenntnis aufleuchtet, spüre ich, wie gut und wohltuend es ist.

Im ersten Moment regt sich in unserem leistungsorientierten Denken Widerstand: *Wie ungerecht!*

Wie schnell vergleichen wir uns mit anderen, zählen Mühen, messen Einsatz, wägen Verdienste ab. Der Letzte, der kommt, erhält den gleichen Lohn wie der Erste, so wie bei den Arbeitern im Weinberg. Alle bekommen das Gleiche. Ist das fair? Ist das wirklich Gottes Wille? Oder will er uns vielmehr zeigen, dass es nicht darauf ankommt, wann jemand kommt, sondern dass er kommt?

Gott rechnet nicht wie ein Arbeitgeber. Er entlohnt nicht nach Stunden und Leistung. Er spricht: *Ihr alle seid meine Kinder.* Ob einer früh oder spät den Weg zu ihm findet: Allen gilt dieselbe Liebe, dieselbe Gnade und dieselbe Zusage.

Gott ist kein Buchhalter unserer Anstrengungen, sondern ein Gott der Barmherzigkeit. Bei ihm sind alle willkommen. Er kennt jeden Einzelnen von uns mit unserer Geschichte, Fragen und Sehnsüchten. Für jeden Menschen gibt es einen Platz im großen Plan Gottes, den kein anderer ausfüllen kann. Denn hier geht es um Berufung, Gnade und um Gerechtigkeit, die weit über unser menschliches Leistungsdenken hinausgeht.

Das ist für mich Lebensbrot.

Ich erkenne: Ich habe einen einzigartigen Platz in Gottes Schöpfung. Er ruft mich bei meinem Namen. Er lädt mich ein, mit dem, was ich bin und kann, mit meinen Talenten, meinen Fähigkeiten, meiner Persönlichkeit – ihm und meinen Mitmenschen zu dienen – nicht im Vergleich, nicht im Wettbewerb, sondern in Freiheit.

Elke Bey

Weltweite Ehebewegung will in Bonn wachsen

Katrin und Henri de Martimprey stellen die Equipes Notre-Dame vor



Seit Jahrzehnten engagieren sich weltweit zehntausende Ehepaare in einer Bewegung, die bewusst auf Verbindlichkeit statt Event setzt. Die Equipes Notre-Dame (END) verstehen Ehe als gemeinsamen geistlichen Weg – getragen von kleinen Gruppen, regelmäßigen Treffen und kirchlicher Einbindung. Nun soll dieses Konzept auch in Bonn weiter wachsen.

Henri und Katrin de Martimprey möchten neue Gruppen in der Region aufbauen. In Gottesdiensten haben sie das Modell bereits vorgestellt, von ihren eigenen Erfahrungen berichtet und Paare eingeladen, sich näher zu informieren. Ihr Anliegen ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Ehe nicht nur organisatorisch funktioniert, sondern geistlich vertieft wird.

Die END wurden 1939 von Abbé Henri Caffarel in Frankreich gegründet. Aus dem Wunsch einiger

Ehepaare heraus entstand diese Bewegung, die Ehe und Glauben enger miteinander verbindet. 1975 wurde sie vom Vatikan als internationale katholische Vereinigung anerkannt und ist heute in zahlreichen Ländern vertreten, zählt weltweit mehrere zehntausend Ehepaare.

Im Mittelpunkt stehen feste Teams aus vier bis fünf Ehepaaren und einem Priester. Man trifft sich regelmäßig zu einem gemeinsamen Abendessen, tauscht sich aus und arbeitet an einem Jahresthema. Ziel ist eine bewusste Ausrichtung der Ehe am Glauben. Die de Martimpreys beschreiben das Konzept als „ein einfaches und alltags-taugliches Konzept, um sowohl in der Partnerschaft als auch im Glauben zu wachsen“. Es sei eine „persönliche Bereicherung“.

Richard Bongartz



equip-es-notre-dame.de

equip-es-notre-dame.com

43 Quadratmeter Zukunft

Kolpingsfamilie setzt Zeichen für Nachhaltigkeit

Ein besonderes Zeichen gelebter Verantwortung für die Schöpfung setzte die Kolpingsfamilie Poppelsdorf bei ihrer Adventfeier. Die anwesenden Mitglieder spendeten für das Projekt Kolping-Wald und engagieren sich damit aktiv für Klima- und Umweltschutz.

Der Kolpingwald in Lohmar im Bergischen Land steht für nachhaltiges Handeln und langfristiges Denken. Bäume sind weit mehr als nur Pflanzen – sie sind Lebensraum, Klimaschützer und Hoffnungsträger zugleich. Mit der Unterstützung des Projekts trägt die Kolpingsfamilie dazu bei, Kohlendioxid (CO₂) zu binden, die Artenvielfalt zu fördern und kommende Generationen für einen

verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren.

Gerade als kirchliche Gemeinschaft ist der Kolpingsfamilie der achtsame Umgang mit der Schöpfung ein zentrales Anliegen. Die Urkunde der „Wohllebens Waldakademie“ über 43 Quadratmeter Wald ist daher mehr als ein Dokument – sie steht für Verantwortung, Gemeinschaft und Zukunft.

Die Waldfläche ist bis 12. Januar 2074 geschützt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter wohllebens-waldakademie/kolping.

*Für Kolping Poppelsdorf
Karl-Heinz Kron*

Venusberg

Kirchenchor



Leiter: Sebastian Hohberg
Sprecher: Bernd Kucera, Quellenweg 1,
53127 Bonn, b.kucera@kh-wpg.de
Chorproben: Donnerstag, 20 Uhr

Chor Regenbogen siehe Ippendorf

Messdiener Heilig Geist

Verantwortlich: Stephen Ama (Tel. 0151 / 57 97 03 24,
stephen.ama@erzbistum-koeln.de)

Kirchbauverein Heilig Geist

Spendenkonto: IBAN DE96 370 501 980 010 650 257,
Sparkasse KölnBonn

Bürgerstiftung Venusberg

Ansprechpartner: P. Jäckel, Prof. Hornung, Bruder Johannes
Tel. 0228 / 21 05 58
ncboszmajo@gmail.com

Ökumenische Spielgruppe Minimäuse für Eltern mit Kindern bis zum Kindergartenalter

Kontakt: Frau Anke Zech, Tel. 0228 / 28 54 36,
anke.zech@icloud.com
Donnerstags 10-11.30 Uhr. Wir treffen uns im Gemeindehaus
der Auferstehungskirche Haager Weg.



Uni-Klinikum – Klinikseelsorge

Leitung der katholischen Klinikseelsorge:
Pfarrer Bernd Müller
Kontakt: Tel. 0228 / 28 71 51 21,
Klinikseelsorge@ukbonn.de

Pfarrbücherei Heilig Geist

Kiefernweg 22, Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Ippendorf

Pfarr-Cäcilienchor



Leiter: Christoph Hamm, Tel. 21 73 65
Ansprechpartner: Günther Bessler, K.-F.-Schinkel-Str. 20,
Tel. 29 93 12, guenther.bessler@t-online.de
Chorprobe: Di., 20.15 Uhr im Pfarrjugendheim

Förderverein St. Barbara

Luigi-Pirandello-Straße 16, 53127 Bonn

Mess-Vorbereitungskreise

Kinderkirche: Katharina Anselmann, kinderkirche@vip-bonn.de

St. Sebastianus Schützengesellschaft



Nadine Wilke, Tel. 0172 / 7 61 82 96,
nadine.wilke@t-online.de
Schützenhaus, Am Kumpel 4

Schießtraining Jugend mit dem Laser- oder
Luftgewehr nach Vereinbarung. Schießtraining Erwachsene
Donnerstag ab 18 Uhr

Spielmannszug Probe 14-tägig Montag 20 Uhr

Seniorenkaffee jeden 4. Mittwoch im Monat im Schützenhaus

Seniorentreff St. Barbara

Ansprechpartnerin: Vera Severin, Tel. 28 35 76
Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein
der Seniorinnen und Senioren im Pfarrjugendheim.

Messdiener St. Barbara

Verantwortlich: Ezekiel Oko (Tel. 0171 / 6 91 25 68,
Ezekiel-Ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de)

Kath. Frauengemeinschaft



Nawal Obst, Dorothee Schlipphacke
Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr Heilige Messe der kfd.

Chor Regenbogen



Leiter: (vacant)
E-Mail: kontakt@chor-regenbogen.de,
Internet: www.chor-regenbogen.de
Proben: Pfarrjugendheim St. Barbara,
Röttgener Str. 30, Mo., 19.30-21 Uhr

Ukraine-Hilfe Bonn-Melbtal

Ökumenische Initiative von Venusbergern, Ippendorfern und
Poppelsdorfern, heukelum@gmx.de (Rainer van Heukelum)

MITEINANDER LEBEN

eine Initiative von Menschen aus verschiedenen Kulturen
Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
miteinanderleben@vip-bonn.de
Infos unter www.vip-bonn.de/miteinanderleben

Jugendarbeit im Melbtal:

Sebastian Kron (Tel. 01523 / 28 99 13,
sebastian.kron@vip-bonn.de) und Markus Vilain
(Tel. 0171 / 6 91 45 38, markus.vilain@erzbistum-koeln.de)

Poppelsdorf



Kirchenchor St. Sebastian

1. Vorsitzende: Bettina Hütte, Tel. 2 49 66 12
Jeden Mittwoch 20 Uhr Probe,
Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee



Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.
Karl-Heinz Kron, Tel. 38 76 42 59,
kolping@poppelsdorf.de

Wir freuen uns stets über Interessenten und
Gäste bei unseren Veranstaltungen. Kommen
Sie einfach vorbei. Die Termine finden Sie im
Internet auf www.kolping.poppelsdorf.de.



Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf



Vorsitzende: Christa Kosack,
Tel. 0228 / 46 27 46, christakosack@web.de
Proben finden dienstags von 20-21.30 Uhr
im Pfarrsaal statt.



FÖRDERVEREIN
POPPELSDORFER
GESCHICHTE e.V.

Vors. Prof. Wolfgang Alt, Stellv. und Leiter des
Poppelsdorfer Heimatmuseums Christian Kleist
Öffnungszeiten des Heimatmuseums, Sternenburgstraße 23.
Mittwoch 9.30-11 Uhr, Donnerstag 14.30-16.30 Uhr,
Sonntag 14 -17 Uhr

St.-Marien-Hospital – Krankenhauseelsorge

Robert-Koch-Str. 1, Marienhospital Tel. 505-0
Katholische Krankenhauseelsorgerinnen.



Pastoralreferentin Sabine Gerhard, Tel. 505-2 50,
sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de
Pastoralreferentin Teresa Ferrecki, Tel. 505-2336
Teresa.ferrecki@gfo-kliniken-Bonn.de

Förderverein St. Sebastian Poppelsdorf e.V.

Sternenburgstr. 27, kontakt@fvssp.de
Internet: www.fvssp.de

Spendenkonto: IBAN: DE21 3806 0186 4915 0000 16,
Volksbank KölnBonn eG

Poppelsdorfer Karreschubser



vom 11.11.11 11 Uhr 11 a.A.e.V.
Oberschubser: Roland Stoll,
vorstand@karreschubser.de
und presse@karreschubser.de,
www.karreschubser.de

Mess-Vorbereitungskreis für Familien

Turmtreff: Markus Vilain, Tel. 0171 / 6 91 45 38,
markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Messdiener St. Sebastian

Sebastian Kron, minis.poppelsdorf@vip-bonn.de,
Tel. 01523 / 82 99 13

Botanische Gärten der Universität Bonn



Technischer Leiter: Markus Radscheit
Öffnungszeiten Sommer (1. April bis 31.
Oktober täglich 10-18 Uhr, von April
bis September donnerstags bis 20 Uhr.
Die Gewächshäuser sind jeweils
von 10-17.30 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten Winter (1. November bis 31. März)

Montag bis Freitag 10-16 Uhr

(Gewächshäuser: 10-15.30 Uhr)

An Wochenenden und Feiertagen sowie Heiligabend und
Silvester geschlossen.

Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

Donnerstagskreis St. Sebastian



Leiterin: Sophia Weißenfels
Jeden Donnerstag von 14.30-17 Uhr gemütliches
Beisammensein der Seniorinnen und Senioren
im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27

Katholische Frauengemeinschaft



Ansprechpartner Leitungsteam: Renate Lubitz,
Christel Welsing, Maren Schröder

Einige Termine finden Sie in der chronologischen
Terminübersicht in diesem Heft. Das vollständige Programm
hängt in den Schaukästen.

KG Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf 1924



Präsident: Magnus Clauss, Tel. 0178 / 7 36 56 87,
info@naerrische-germanen.de

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bonn-Poppelsdorf 1926 e.V.

Thomas Gammel, Kekuléstraße 20, 01515 / 1 00 58 65

Pastoralbüro der Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

Rehfuessstraße 24, 53115 Bonn
Tel. 0228 / 21 84 60
pastoralbuero@vip-bonn.org

Pfarrgemeinderat

Isabel Fetsch - Vorsitzende -
Bennauerstr. 42, Tel. 47 36 02
pfarrgemeinderat@vip-bonn.de

Kirchenvorstand (geschäftsführende Vorsitzende)

Venusberg: Dr. Dirk Schlierkamp-Voosen
Ippendorf: Paul-Justin Schilling
Poppelsdorf: Frank Platvoet

Kindergärten Kath. Familienzentrum Bonn-Melbtal

Venusberg: Kiefernweg 22, Leiterin Claudia Seidel
Tel. 28 26 26, kitaheilgeist@vip-bonn.org

Ippendorf: Röttgener Straße 34, Irene Hoffmann
Tel. 28 39 52, kitabarbara@vip-bonn.org

Poppelsdorf: Rehfuessstr. 18, Leiterin Anja Urlaub /
Stellvertreterin Frederike Pielhau
Tel. 21 21 77, kitasebastian@vip-bonn.org

Kindergarten Erlöserbund: Leiterin Carmen Ernstberger-Bauer
Meckenheimer Allee 97, Tel. 63 76 69, kitaerloeserbund@vip-bonn.org

Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian
Sternenburgstraße 27, koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 15.30 - 18 Uhr und Sonntag 10.30 - 13 Uhr
Während der Schulferien ist nur sonntags geöffnet.

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara
Röttgener Straße 30, koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 14.30 - 16.30 Uhr; Samstag 18 - 19 Uhr
(nicht in den Sommerferien) und Sonntag 10.30 - 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist
Kiefernweg 22, koeb_heiliggeist@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
und Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet.
www.vip-bonn.de

Ihre redaktionellen Ansprechpartner

Venusberg: *Thomas Gerhardt*
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, tm.gerhardt@web.de

Ippendorf: *Bettina Laube-Bruchhasen*
bruchlaube@netcologne.de

Poppelsdorf: *Richard Bongartz*
Sternenburgstr. 82, 53115 Bonn, RBongartz@aol.com

Pfarrausschüsse des PGR, Ansprechpartner in den Gemeinden

Heilig Geist: *Dr. Thomas Gerhardt*
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, Tel. 9 65 49 64

Regina Rugo, Roswitha Schick
pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de

St. Barbara: *Hilde Blenke und René Pflüger*
Tel. 0228 / 39 19 62 59
pfarrausschuss_stbarbara@vip-bonn.de

St. Sebastian: *Karl-Heinz Kron und Christel Welsing*
Tel. 01577 / 3 42 40 22, pfarrausschuss@poppelsdorf.de

Impressum

VIP-Informationen für den Pfarrverband

Erscheinen: drei Mal im Jahr.
Auflage 4.000. Abgabe kostenlos.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der katholischen
Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf),
Sankt Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg)

Redaktion: Richard Bongartz (verantwortlich)
Sternenburgstraße 82, 53115 Bonn
Rbongartz@aol.com, Tel. 22 32 84
Dr. Gerd Feldhaus, Karl-Heinz Kron, Thomas Gerhardt

Nachdruck: mit Quellenangabe gern gestattet,
Belegexemplare erbeten.

Spenden: (auf Wunsch Bescheinigung) über
Kath. Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal, Stichwort VIP
IBAN: DE 22 3705 0198 1937 0137 77, BIC: COLSDE33XXX

Druck: Martin Roesberg,
Zur Degensmühle 3, 53347 Alfter-Impekoven

Redaktionsschluss war Mittwoch, 25. Februar,
neuer voraussichtlich Mittwoch, 5. August.

Der Herausgeber bittet darum, falls die Zustellung des VIP-Hefes
nicht mehr gewünscht wird, das Pastoralbüro zu benachrichtigen
(Rehfuessstraße 24, 53115 Bonn, pastoralbuero@vip-bonn.org,
Tel. 21 84 60).



Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist, Kiefernweg 22

koeb_heiliggeist@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr

Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara, Röttgener Straße 30

koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 14.30 bis 16.30 Uhr

Samstag 18 bis 19 Uhr

(nicht in den Sommerferien)

Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian, Sternenburgstraße 27

koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.30 bis 18 Uhr

Sonntag 10.30 bis 13 Uhr

Während der Schulferien
ist nur sonntags geöffnet.



Ansprechpartner

Seelsorger

Pastor Bernd Kemmerling
Rehfuessstr. 24, 53115 Bonn, Tel. 0171 - 69 09 751
E-Mail: bernd.kemmerling@erzbistum-koeln.de

Pater Edmund Jäckel, Tel. 0228 - 21 05 58

Kaplan Stephen Ama
E-Mail: stephen.ama@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferent Markus Vilain
Büro: Lengsdorfer Str. 14, 53127 Bonn, Tel. 0171 - 69 14 538
E-Mail: markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Pastoralassistentin Caroline Lypken, Tel. 0175 - 20 61 455
E-Mail caroline.lypken@erzbistum-koeln.de

Diakon Paul Kirschner, Tel. 0162 - 93 60 649
E-Mail: diakon@vip-bonn.de

Subsidiar Kaplan Ezekiel Oko, Tel. 0171 - 69 12 568
E-Mail: Ezekiel-lfeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de

Notfallhandy Krankensalbung, Tel. 0160 - 94 53 03 62

Verwaltung

Verwaltungsleitung Barbara Ostendorf, Tel. 01520 - 16 40 045
E-Mail barbara.ostendorf@erzbistum-koeln.de

Barbara M. Ritter, Verwaltungsassistentin, Tel. 0173 - 17 13 268
E-Mail: barbara.ritter@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Marion Schurz, Tel. 0171 - 69 25 164
E-Mail: marion.schurz@erzbistum-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Küster im Melbtal

Tadeusz Szczodrowski, Tel. 0171 - 69 26 001
E-Mail: tadeusz.szczodrowski@vip-bonn.org

Seelsorgebereichsmusiker

Christoph Hamm, Tel. 0171 - 69 21 462
E-Mail: christoph.hamm@vip-bonn.org

Jugendreferent St. Sebastian

Sebastian Kron, Tel.: 0152 - 28 29 95 13
E-Mail: sebastian.kron@vip-bonn.de



28. JUNI
2026

BEGINN:
10:45 UHR
MIT EINER
FAMILIENMESSE
ENDE: 18 UHR

RUND UM DEN
KIRCHTURM VON
ST. SEBASTIAN

PFARR FAMILIEN FEST

SPIEL UND SPAß
FÜR KINDER

GUTES ESSEN
UND TRINKEN



PROGRAMM
AUF DER
HOMEPAGE
WWW.VIP-BONN.DE



ILLUSTRATION | DESIGN
WWW.ALYONARUTZEN.DE

